

Impressum

Skål-Journal Deutschland

Das Mitgliedermagazin der deutschen Skål-Clubs

Herausgeber

Skål International Deutschland e.V.
Präsident Rolf Wenner
Vizepräsident Jens Braun
Generalsekretariat Katja Kruse
Glashütter Damm 83 · 22850 Norderstedt
Telefon: +49 40 38076620
E-Mail: sekretariat@skal-deutschland.de
Web: www.skal-deutschland.de
Registernummer: VR 5680

Verlag, Gesamtherstellung

Union Betriebs-GmbH
Geschäftsführer: Rudolf Ley
Egermannstr. 2 · 53359 Rheinbach
Telefon: +49 2226 802-0
E-Mail: verlag@ubg.net
Web: www.ubgnet.de
HRB 10605 AG Bonn

Projektleitung Union Betriebs-GmbH

Andreas Oberholz
E-Mail: verlag@ubgnet.de

Vertrieb

Oswald Herchner
E-Mail: o.herchner@ubgnet.de

Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.)

Claudia Ehry-ce
E-Mail: claudia.ehry@y-pr.de

Redaktion

Brigitte Freitag

Redaktionsbeirat

Thomas Aurich, Ursula Mühlens, Björn Rudek,
Inge Tenné, Günter Till

Redaktionelle Mitarbeit

Mario Bönicke, Linda Brunzlik,
Wolfgang Dieterich, Konrad Eberle,
Claudia Ehry, Susanne Heiss,
Wolfgang Hofmann, Waltraud Janke,
Michael Krause, Katja Kruse, Arne Kuder,
Horst Lommatzsch, Hans Jürgen Meyer,
Andreas Moss, Ursula Mühlens,
Hubert Neubacher, Herwig Nowak,
Dr. Wolfgang Reich, Ilona Roth,
Gerda M. Rutsche, Ulla Schock,
Klaus Siebert, Volker Skusa,
Inge Tenné, Karl Heinz Tüg, Rolf Wenner,
Jürgen Wöhe

Anzeigenpreisliste

1-2013 · gültig ab Januar 2013

Titelfoto

Foto: Hamburg Cruise Days

Fotos

Falls nicht anders gekennzeichnet: Presse-
referenten der einzelnen Skål-Clubs, Archiv,
Pressefotos der jeweiligen Hersteller/Hotels/
Tourist Informationen

Alle Informationen nach bestem Wissen,
aber ohne Gewähr.

Inhalt

INTERNATIONAL

4 Europe meets China

4 Visite à Paris

DEUTSCHLAND

5 President's Corner

6 Neues aus dem Generalsekretariat

6 Anmerkung der Redaktion
In Hamburg sagt man Tschüss...

7 Rückblick auf den Deutschen Skål-Tag 2014
Berlin war wieder mal eine Reise wert

10 Zum Wintersemester die ersten Skål-Stipendiaten
Förderverein in nur 17 Minuten gegründet

15 Hamburg Cruise Days 2014
Leinen los!

16 Skållegen aus 18 Nationen fühlten sich bei den Berlinern wohl
Mensch sein auf der ITB

TITELSTORY

12 28. Präsidenten- und Sekretäretreffen
**Grußwort des Hamburger Clubs –
Alles rund um die Veranstaltung im November**

DESTINATIONS

17 Großes Jubiläum in der Bodenseestadt
In Konstanz stehen die Zeichen auf Konzil

18 PERSONALITIES

20 CLUBS



Weichenstellung in Berlin: Auf zu neuen Ufern!

Liebe Skålleginnen und Skållegen,

es geht doch! Berlin hat gezeigt, dass Skål Deutschland erneuerungsfähig ist. Nicht wenige Delegierte und andere Skållegen kamen mit sorgenvollen Gedanken zur Jahresdelegiertenversammlung und zum Deutschen Skål-Tag an die Spree, weil ihnen um den Fortbestand der Organisation bange war. Auf der Rückreise konnten sie sich dann voll und ganz der Entspannung hingeben. Vom Präsidium vorbereitete und von den Delegierten erleichtert angenommene strukturelle Veränderungen, der Hoffnungsträger Skål-Stipendium und nicht zuletzt die gelebte Skål-Amicale der rührigen Berliner Gastgeber gaben den Teilnehmern das Vertrauen in die Organisation zurück. Mit neuem Schwung wird man auf nationaler Ebene die bekannten Herausforderungen wie schwindende Mitgliederzahlen, Auflösung von Clubs und rückläufige Teilnehmerpräsenz angehen und in den Clubs individuelle Lösungen finden.

Obwohl Skål eher für Tradition als für Innovation steht, hat gerade der Mut des Deutschland-Präsidiums, vertraute Bahnen zu verlassen, wesentlich zum Erfolg des Treffens beigetragen. Willig folgten die Delegierten dem Antrag vom Podium, das Kommunikationskonzept der Organisation neu zu strukturieren. Dass diese Entscheidung zu Lasten des Skål-Journals geht, das künftig nur noch einmal im Jahr gedruckt und dreimal als Online-Newsletter erscheinen wird, mochte manchen nach 26 Jahrgängen und mehr als hundert Ausgaben mit Wehmut erfüllen. Doch hat sich kein Finger für den Erhalt des Status quo gehoben. Allen war klar, dass sich Informations- und Lesegewohnheiten zugunsten digitaler Medien verändert haben.

Zudem hätte ein Plädoyer für vier Druckausgaben zwangsläufig eine Beitragserhöhung nach sich gezogen, weil der Verlagspartner den Vertrag aus Kostengründen gekündigt hat. Mit einer solchen Hypothek wollte nun wirklich niemand in seinen Heimatclub zurückkehren. Da erschien es schon wesentlich verlockender, daheim von einem neuen und professionellen Internetauftritt zu schwärmen, den das Präsidium nun – nicht zuletzt dank der beim Skål-Journal eingesparten Kosten – bei einem Web-Designer in Auftrag geben kann. Dass den Skållegen ein marktgerechter Ersatz

der Back-Office-Lösung skal.de und des Provisoriums skal-deutschland.de unter den Nägeln brennt, zeigte die rege Bereitschaft unter den Delegierten, in einer Arbeitsgruppe an der Erstellung der Inhalte mitzuwirken. Nichts sei mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist, soll schon der Dichter Victor Hugo philosophiert haben. Ganz in diesem Sinn ließ auch die rasante Gründung des Fördervereins Skål-Stipendium erkennen, wie sehr die Skållegen – neben Freundschaftspflege und Doing Business – nach gesellschaftlich relevanten Inhalten dürsten. Für Vereinsgründung, Vorstandswahl und konstituierende Sitzung brauchte es keine halbe Stunde, und beim Galaabend füllte sich der herumgereichte Sektkühler rasch mit Geldscheinen, die neben den Mitgliedsbeiträgen zur Finanzierung der Stipendien dienen. Obwohl finanziell bereits bei Redaktionsschluss mindestens zwei Stipendien gesichert scheinen, steht dem Vorstand des Fördervereins bis zur Vergabe noch viel Arbeit ins Haus. Alle guten Wünsche begleiten ihn. Das Ziel, den Berufsnachwuchs frühzeitig zu fördern, lohnt die Mühe, und schließlich hat das Stipendienprojekt auch die Chance, der in Deutschland eher dümpelnden Junior-Organisation Young Skål zu einem Profil zu verhelfen.

Das Skål-Treffen in Berlin wird in die Geschichte eingehen als der Ort, an dem sich Skål Deutschland im 80. Jahr des Bestehens der Weltorganisation neu erfunden hat. Die Weichen sind gestellt, die neuen Ufer in Sicht. Skål hat wieder eine Perspektive.

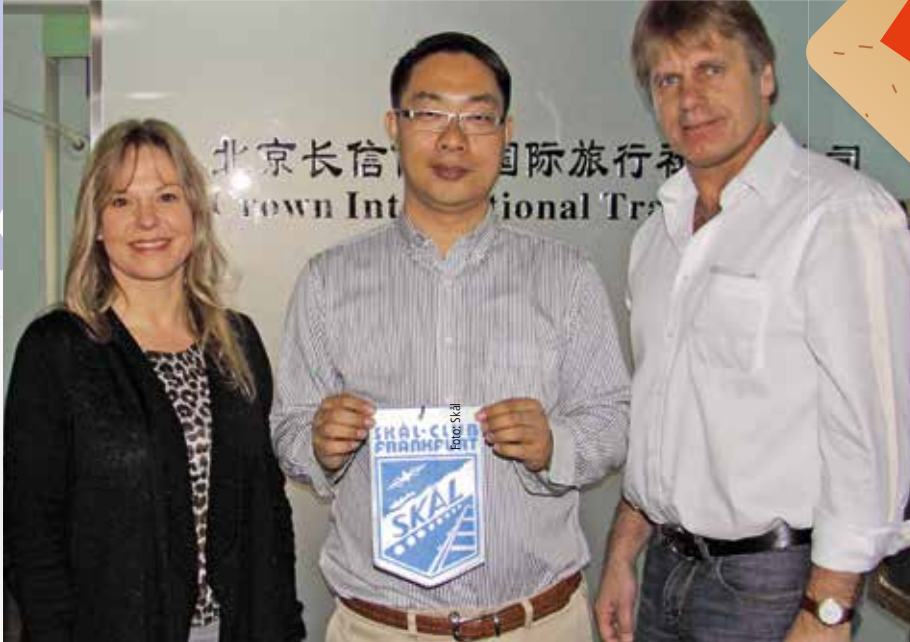
Freuen wir uns darüber, und tragen wir das Unsere dazu bei.

Herzlichst, Skål! Ihre

Claudia Ehry

Pressereferentin Skål International Deutschland

Europe meets China



▲ Kerstin Junghans übergibt Tony Zhao den Wimpel des Frankfurter Skål-Clubs (v. l. n. r.): Kerstin Junghans (Skål Frankfurt am Main), Tony Zhao (Skål Beijing) und Ad Dekkers (Skål Rotterdam).

Während ihrer Reise durch China mit den Stationen Peking, Shanghai und Wuhan im Februar dieses Jahres statteten Kerstin Junghans, Skål Frankfurt am Main, und Ad Dekkers, Skål

Rotterdam, dem noch jungen Club in Peking, der als erster Skål-Club in China im Jahr 2012 gegründet wurde, einen Besuch ab. Unter dem Skål-Motto „Doing Business among friends“

wurden sie stellvertretend für die Pekinger Skål-Legen von Tony Zhao, Managing Director China Crown Int'l Travel Co., Ltd., empfangen. Die anfängliche Verwunderung von Tony Zhao über den europäischen Besuch ging sehr schnell in Freude und Herzlichkeit über. Im gemeinsamen Gespräch stellte er fest, dass Kerstin Junghans und Ad Dekkers die ersten europäischen Skål-Legen seien, die den Pekinger Skål-Club auf diesem Wege „Nǐ hǎo!“ sagten. Und gegebenenfalls lässt das Wiedersehen gar nicht lange auf sich warten; Tony Zhao hat sich bereits für die IMEX in Frankfurt angemeldet. ■

Text: Skål-Club Frankfurt am Main

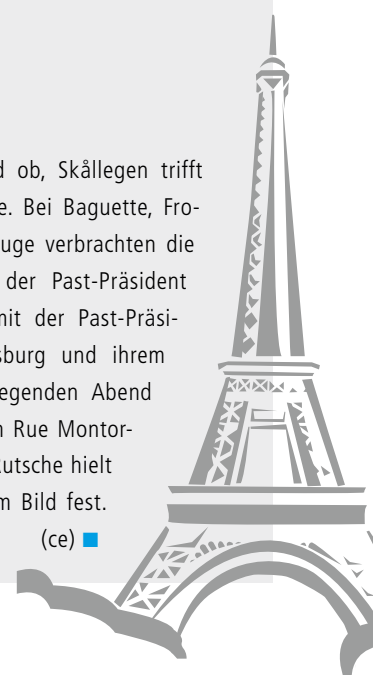
Visite à Paris

Skål Darmstadt-Südhessen trifft Skål Augsburg. Wo? Nein, weder in Hessen, noch in Bayern, sondern sozusagen auf neutralem Terrain – in Paris. Wie kam das? Der Zufall wollte es, dass Claudia und Peter Ehry den Valentinstag in der französischen Hauptstadt verbrachten und das Ehepaar Rutsche zur selben Zeit sich eben dort in der Wohnung von Gerda Rutsches in Paris lebender Schwester aufhielt. „Wenn ihr es zeitlich schafft, kommt vorbei“, lud Gerda



▲ Zum Valentinstag in die Stadt der Liebe, es könnte nicht passender sein (v. l. n. r.): Gerda Rutsche, Peter und Claudia Ehry.

Rutsche ein. Und ob, Skål-Legen trifft man immer gerne. Bei Baguette, Fromage und Vin rouge verbrachten die Präsidentin und der Past-Präsident aus Darmstadt mit der Past-Präsidentin aus Augsburg und ihrem Mann einen anregenden Abend in der pittoresken Rue Montorgueil. Wolfgang Rutsche hielt die Begegnung im Bild fest. (ce) ■



Liebe Skålleginnen, liebe Skållegen,



zunächst möchte ich mich bedanken für das mir entgegengebrachte Vertrauen bei meiner Wahl zum neuen Präsidenten von Skål International Deutschland.

Den Skål-Gedanken und den Spirit von Skål habe ich in meiner über 20-jährigen Zugehörigkeit verinnerlicht und auch immer weitergetragen. Wir stehen vor der Aufgabe, Skål eine Zukunft zu geben und neue, junge Mitglieder zu werben. Das ins Leben gerufene Skål-Stipendium wird uns hier sehr hilfreich sein, und es muss unsere vordringlichste Aufgabe sein, hier das Interesse bei denen zu wecken, die unsere Zukunft sind. Jeder einzelne Club ist gefordert, die Treffen durch interessante und auch zeitgemäße Themen zu gestalten. Wir Touristiker haben die besten Verbindungen und müssen diese wo immer möglich nutzen. Jeder, der dazu aufgefordert wird, einen interessanten Beitrag zu leisten, fühlt sich geehrt und macht das gerne. Es gilt, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Inhalte in einem ausgewogenen Verhältnis zu behandeln.

Wir sollten unsere Verbindungen auch nutzen, uns im politischen Spektrum Gehör zu verschaffen und hier Lobbyarbeit betreiben.

Der Tourismus gehört zu den boomenden und umsatzstärksten Wirtschaftszweigen in Deutschland und erwirtschaftet nahezu 100 Milliarden Euro mit 2,9 Millionen Beschäftigten und damit 4,4 Prozent der Gesamtwirtschaftskraft (Tourismus Bericht 2013).

Wir müssen die Möglichkeit der Mitgliedschaft verbessern und vereinfachen, hier bin ich mit der Weltpräsidentin Karine Coulanges einer Meinung.

Wir haben in unserer Tourismusbranche etwas zu bieten, was viele andere gar nicht haben. Das müssen wir auf jeden Fall besser nach außen tragen und mehr auf uns aufmerksam machen. Wer immer an unseren jährlichen Treffen dabei war, weiß, wovon ich spreche.

Das persönliche, das gemeinsame Erleben und die daraus entstehenden Freundschaften kann keine noch so moderne Internetwelt bieten.

Es gibt viel zu tun, packen wir es beherzt an, und nutzen wir jede sich bietende Gelegenheit, dies in die Tourismuswelt zu tragen.

Ich verspreche Ihnen, mich in diesem Sinne für Skål Deutschland einzusetzen, wo immer ich die Gelegenheit dazu habe. ■

Ich grüße Sie mit einem herzlichen Skål.

Ihr

Rolf Wenner

Präsident

Skål International Deutschland



Bevor das **Stuttgarter Weindorf** im Herzen der schwäbischen Metropole seine Lauben aufschlägt (2014 übrigens zum 38. Mal), ist es seit 29 Jahren gern gesehener **Gast auf dem Hamburger Rathausmarkt** – ein Zeichen der Städtefreundschaft zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und der Landeshauptstadt Baden-Württembergs. Im Gegenzug kommt der **Hamburger Fischmarkt** seit 27 Jahren auf den Stuttgarter Karlsplatz. Die traditionellen Veranstaltungen erfreuen Bürger und Besucher mit regionalen Spezialitäten.

STUTTARTER WEINDORF



zu Gast in
HAMBURG

Do | **17. Juli** bis
Sa | **2. August 2014**
Historischer Rathausmarkt

STUTTART

Mi | **27. August** bis
So | **7. September 2014**
Schiller-/Marktplatz | Kirchstr.

täglich 11 bis 23 Uhr
Do | Fr | Sa bis 24 Uhr

präsentiert von
PRO STUTTART e.V.
aktiv seit 1885



NEUES AUS DEM GENERALSEKRETARIAT

Liebe Skålleginnen, liebe Skållegen,

Sie haben gewählt, und ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen. Der neue Vorstand hat eine gute Mischung aus „Alt“ und „Neu“ und wird sicherlich genauso gut weiterarbeiten wie der letzte.

Auf der JDV haben Sie bzw. Ihre Delegierten wirklich richtungsweisende Beschlüsse gefasst. Die Neugestaltung der Homepage skal.de kommt nun einen guten Schritt voran. Wenn Sie diese Zeilen lesen, hat sich der Arbeitskreis Internet bereits zum ersten Mal getroffen und sicherlich schon einiges geschafft. Dadurch, dass die Mitgliederverwaltung zukünftig nicht mehr doppelt geführt wird, sondern nur noch über skal.org, wird ein großer Verwaltungsaufwand für die Clubsekretäre wegfallen.

Ein weiterer wichtiger Beschluss war die Satzungsänderung hinsichtlich der Wahlen des Vorstandes. Die Trennung der Wahlen für die Ämter des Generalsekretärs und des International Councillors von der Wahl des Präsidenten und der anderen Ämter hat für alle Positionen den großen Vorteil, dass bei einer kompletten Neubesetzung den Neuen im ersten Jahr immer

noch ein paar erfahrene Vorstandskollegen zur Seite stehen. Wir hoffen sehr, dass dieses Gefühl der Sicherheit den ein oder anderen bei seinem Interesse an einer möglichen Vorstandsarbeit unterstützt. Denn, wie Ihnen bekannt, werden im nächsten Jahr die Positionen des Generalsekretärs und des International Councillors neu besetzt, und Werner Flegel und ich stehen für die jeweilige Position nicht mehr zur Verfügung! Seien Sie versichert, dass wir beide unseren Nachfolgern aber weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen. Bitte kommen Sie bei Interesse gerne auf uns zu, damit wir Ihnen einen Einblick in den (von vielen überschätzten) Umfang der Tätigkeiten geben können.

Unser nächstes großes Ereignis ist im Oktober in Mexiko die Wahl von Marianne Krohn zur Weltpräsidentin. Wir freuen uns sehr, dass sich schon Vertreter von sieben deutschen Clubs für den Weltkongress gemeldet haben, und hoffen, dass die Wahl erfolgreich verläuft. Im November sehen wir dann viele von Ihnen zum Präsidenten- und Sekretäretreffen in Hamburg. Das Begleitprogramm ist auch für Nichtpräsidenten und Nichtsekretäre offen.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine schöne Zeit und wie immer stehe ich Ihnen bei Fragen rund



um Skål gerne zur Verfügung. Schreiben Sie an sekretariat@skal-deutschland.de oder rufen Sie an – 040 52739910. ■

Ihre

Katja Kruse

Generalsekretärin

Skål International Deutschland

ANMERKUNG DER REDAKTION

In Hamburg sagt man Tschüss...

... und in Rheinbach „mach's gut“.

So verabschiedet sich dann auch das Redaktionsteam der Union Betriebs-GmbH aus Rheinbach mit dieser Ausgabe. Wir bedanken uns bei dem Redaktionsbeirat für die tatkräftige Unterstützung, die trotz einer meist straffen Tagesordnung immer auch die Möglichkeit für ein persönliches Gespräch am Rande bot. Sie haben uns in den letzten eineinhalb Jahren redaktionell zu den schönsten Plätzen in Deutschland und der Welt mitgenommen, so dass wir bei Reiseplänen zukünftig sicherlich mal einen Blick in das Skål-Journal in unserem Archiv werfen werden. (bf)

Machen Sie es gut!

Ihre Redaktion

RÜCKBLICK AUF DEN DEUTSCHEN SKÅL-TAG 2014

Berlin war wieder mal eine Reise wert

Knapp 40 Delegierte von 23 Clubs schnupperten vom 4. bis 6. April Berliner Luft. Auch wenn die Versuchung groß war, direkt nach der Ankunft vom zentral gelegenen Hotel zum Ku'damm-Bummel aufzubrechen, die Pflicht ging vor. Es war ein neues Präsidium zu wählen, die Pressearbeit umzustrukturieren und der Internetauftritt mit frischem Leben zu füllen. Die Berliner Skållegen sorgten allerdings mit einem erlebnisreichen Rahmenprogramm dafür, dass jeder Gast sein individuelles Berlin-Highlight erleben konnte. Brigitte Freitag reiste mit an die Spree.

Pünktlich um 13.30 Uhr eröffnete Deutschland-Präsident Thomas Aurich seine letzte Jahresdelegiertenversammlung in dieser Funktion. Nach den Erläuterungen der umfangreichen Geschäftsberichte des Vorstandes klickte Generalsekretärin Katja Kruse direkt zu einem viel diskutierten Tagesordnungspunkt: dem Internetauftritt von Skål. Sie präsentierte das Konzept des Vorstands, den Internetauftritt von Skål Deutschland durch eine komplett neue Website zu professionalisieren. Diese neue Website soll unter der Adresse „skal.de“ zu finden sein. Die Übergangsadresse (Provisorium) „skal-deutschland.de“ wird stillgelegt. Zum Konzept gehört auch, alle administrativen Club-Aufgaben auf der Website von Skål International „skal.org“ auszuführen, die dafür entsprechende Tools bereithält.

Zur Finanzierung des neuen Webauftritts schlug das Präsidium vor, das Skål-Journal von vier gedruckten Ausgaben im Jahr auf eine Printversion zu reduzieren. Die drei anderen Ausgaben sollen durch preisgünstigere Online-Newsletter ersetzt werden. Damit werde auch dem veränderten Informations- und Leserverhalten der Gesellschaft Rechnung getragen, das Online-Medien ein stärkeres Gewicht verschafft, erläuterte Presseferentin Claudia Ehry. Wenn auch teilweise schweren Herzens im Hinblick auf das Skål-Journal, stimmten die Delegierten dem neuen Kommunikationskonzept zu.

Änderung des Wahlmodus

Neben der Neuwahl des Deutschland-Präsidenten standen noch weitere Präsidiumsmitglieder zur Neu- bzw. Wiederwahl an. Vorab sprachen sich die Delegierten mit einem einstimmigen Votum für eine Änderung des Wahlmodus aus,

der damit für die anstehende Wahl sofort seine satzungsmäßige Gültigkeit erhielt. In geraden Jahren werden in Zukunft der Präsident, sein Vize, der Schatzmeister, der Beisitzer und das Pressereferat neu gewählt. In ungeraden Jahren folgt die Wahl des Generalsekretariats und des International Councillors. Mit dieser Regelung ist gewährleistet, dass den neuen Amtsinhabern im ersten Jahr erfahrene Vorstandskollegen zur Seite stehen und die Arbeit erleichtern. Vielleicht für den ein oder anderen Skållegen ein letzter Motivationsschub, sich um eines der Ämter in Zukunft zu bewerben? Das Ergebnis der Präsidiumswahl, verkündet nach der Kaffeepause, brachte allerdings keine Überraschung, alle Wahlvorschläge wurden von den Mitgliedern angenommen. Und so blieb Präsident Thomas Aurich nur noch das Schlusswort. Mit einem po-

sitiven Fazit seiner vier ereignisreichen Amtsjahre verabschiedete er sich von den Delegierten. Der scheidende Präsident freute sich darüber, dass neue Wege beschritten werden, und hoffte, dass auch weiterhin „Alt und Jung“ aufeinander zugehen. Mit einem typisch schwäbisch-bescheidenen „Ade“ schloss Thomas Aurich die Delegiertenversammlung.

Eine kalorienreiche Stadtrundfahrt

Eine „kleine Stadtrundfahrt durch ganz Deutschland“ startete das Get-together am Freitagabend. Die Skållegen des Clubs Erfurt-Weimar freuten sich besonders über den ersten Zwischenstopp in der Thüringer Landesvertretung. Diese nette Geste der Berliner sollte an den



Foto: Skål

▲ Die Delegierten haben den neuen Vorstand gewählt (v. l. n. r.): Generalsekretärin Katja Kruse, Präsident Rolf Wenner, Presseferentin Claudia Ehry, International Councillor Werner Flegel und Vizepräsident Jens Braun. Nicht auf dem Bild ist der alte und neue Schatzmeister Klaus Gerth.



Ein verhungertes Hauptstadtflughafen

Die meisten Teilnehmer nutzten am Samstagmorgen die seltene Gelegenheit zu einem Blick hinter die Kulissen des neuen Hauptstadtflughafens BER. Skällege Hans-Henning Romberg machte schon die Busfahrt zum Flughafen zu einem unvergesslichen Erlebnis. Sein Insiderwissen um die zum Teil unglaublichen Fehlentscheidungen, ließ für die anstehende Besichtigung nichts Gutes ahnen. Und so blieb der charmanten Gästeführerin des BER, Sara Araia, auch nichts anderes übrig, als den Skällegen einsame Hallen, leere Geschäfte, dunkle Schaufenster sowie eine kilometerlange verlassene Piste zu zeigen.

Nach der Mittagspause konnten sich die Teilnehmer bei den B2B-Präsentationen über die Unternehmen und Leistungen einzelner Skål-Mitglieder informieren, bevor Werner Sülberg zu einem Fachforum „Tourismus: Lust oder/und Frust?!“ in die Welt des demografischen Wandels entführte. Der Bereichsleiter Konzernentwicklung und Marktforschung bei der DER Touristik GmbH rückte vor allem die Babyboomer, die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er-Jahre, in den Fokus zukünftiger Tourismusangebote. „Es muss sich vieles grundlegend ändern, damit alles so bleiben kann, wie es ist“, lautete sein Fazit. In der anschließend von Walter Krombach moderierten Diskussionsrunde hörten die Teilnehmer von der Lust, Berlin zu besuchen, aber auch von den Lasten, die einzelne Stadtteile wie Kreuzberg oder Friedrichshain damit unter Umständen haben.

Ein vorzügliches Galadinner

Festlich gekleidet, starteten die Teilnehmer zum letzten Höhepunkt des Tages und sagten: „Chapeau Berlin – Chapeau Skål.“ Nach einer kurzen Busfahrt zum Meistersaal im Herzen Berlins erwartete Schauspieler und Entertainer Karsten Speck die Gäste. Teils musikalisch, teils literarisch humorvoll führte er durch das Programm. Nun endete auch die Amtszeit von Thomas Aurich mit der Übergabe der Präsidentenkette an seinen Nachfolger, den Bremer Skällegen Rolf Wenner. Er war am Tag zuvor einstimmig von den Delegierten zum neuen Präsidenten gewählt worden und freute sich sichtlich auf sei-

▶ Die meisten Tagungsteilnehmer riskierten einen Blick hinter die Kulissen des neuen Hauptstadtflughafens und waren erstaunt über die baulichen und damit letztendlich auch finanziellen Fehlentscheidungen von Politik und Wirtschaft.

gelungenen Deutschen Skål-Tag 2013 erinnern. Und wie vor einem Jahr schmeckten die frisch gegrillte Thüringer Bratwurst und das Köstritzer Schwarzbier wieder hervorragend. Ministerialrat Dr. Gerd Frenzel hielt einen launigen Vortrag über die Aufgaben der Landesvertretungen, bevor die Gäste ihre Rundfahrt fortsetzten, allerdings nicht ohne vorher noch einen kurzen, aber traumhaften Blick von der Dachterrasse zu werfen.

Vorbei an den einzelnen Landesvertretungen endete die Busroute dann in der Vertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, wo Staatssekretärin Dr. Pirko Kristin Zinnow die Gäste freudig begrüßte. Der Landesverband der Köche Berlin-Brandenburg lud zu einem kulinarischen Büfett durch ganz Deutschland ein. Inspiriert von den einzelnen Bundesländern mit ihrem

typischen regionalen Speisenangebot, zauberten die Köche fünf unterschiedliche Vorspeisen, mehrere Hauptgänge und im Anschluss eine reiche Auswahl süßer Verführungen. Deutschland kann so lecker sein!

In der Bundeshauptstadt hat man die Qual der Wahl an touristischen Highlights. Die Berliner Skällegen servierten ihren Gästen dementsprechend ein umfangreiches Rahmenprogramm, aus dem sich jeder Gast sein persönliches „Berlinmenü“ zusammenstellen konnte. Zur Auswahl standen ein Besuch am noch sehr ruhigen Hauptstadtflughafen, Insiderperspektiven im Reichstag, ein Einkaufserlebnis der besonderen Art in Vietnam, ein Bummel über den Hackeschen Markt sowie eine spannende Mauertour. Die einzelnen Programmpunkte waren samstags und zum Teil auch sonntags buchbar.



▶ Ob Kurt Tucholsky, Peter Alexander, David Bowie, Udo Lindenberg oder die Teilnehmer des Deutschen Skål-Tages, alle fanden und finden sich im Meistersaal ein, um sich von der besonderen Atmosphäre inspirieren zu lassen.

ne neue Aufgabe. Bevor er das Steuer bei Skäl Deutschland übernahm, war er bis zu seiner Pensionierung Ende 2013 fast 29 Jahre für den Accor-Konzern tätig. Eine weitere Überraschung des Abends war die Bekanntgabe der Gewinner des Marketingwettbewerbes. Hier konnten sich Günter Till vom Bielefelder Club (3. Platz), Alissa Smyrna von Skäl Darmstadt-Südhessen (2. Platz) und Eddy Stoll vom Club Insel Use-



Foto: Skäl

▲ V. l. n. r.: Past-Präsident Thomas Aurich, Vizepräsidentin Skäl International Marianne Krohn, Präsidentin Skäl International Karine Coulanges und der neue Deutschland-Präsident Rolf Wenner bei der Galaveranstaltung im Meistersaal.

Hinweis der Redaktion:

Der Beitrag „Eine intelligente Verkehrsinfrastruktur – Aktuelles vom Hauptstadtflughafen“ im Skäl-Journal, Ausgabe 1/2014, von Prof. Robert Grosch wurde ohne seine Zustimmung geändert und gekürzt. Auf Wunsch des Autors steht die Originalfassung zum Nachlesen im Internet unter: www.skäl-deutschland.de/skal-journal.

dom als Bestplatzierte freuen. Der Meistersaal verkörpert seit 100 Jahren, wie nur wenige Orte Berlins, die besondere Spannung zwischen Tradition und Moderne. Diesen Geist, neue Dinge

anzugehen, ohne Altbewährtes zu vergessen, nahmen die beeindruckten Skällegen mit in ihre Heimatclubs, jedoch nicht ohne noch einen Koffer für eine Wiederkehr in Berlin zu lassen. ■



Schiffsvermietung

BARKASSEN-MEYER

~ Ihre Reederei im Hamburger Hafen ~





SKÄL-Benefit:
Zwei Tickets für die 1 std. Hafenrundfahrt zum Preis von einem.
.....
10% Nachlass auf Charter- und Sonderfahrten
Bei Vorlage des Mitgliederausweises





Traditions-Barkassen * Komfort-Barkassen * Fahrgastschiffe

St. Pauli Landungsbrücken, Br. 2 + 6 // 20359 Hamburg Tel: 040 - 31 77 370 ~~~~ www.barkassen-meyer.de

ZUM WINTERSEMESTER DIE ERSTEN SKÅL-STIPENDIATEN

Förderverein in nur 17 Minuten gegründet

Ein historischer Moment: Am 5. April 2014 wurde in Berlin am Rande des Deutschen Skål-Tags der Förderverein „Skål-Stipendium“ gegründet. 15 Gründungsmitglieder – elf Skål-Clubs, vier Skållegen – brachten die Zeremonie im Rekordtempo über die Bühne. Auch der Vorstand war schnell gewählt. Ort der Veranstaltung: das Tagungshotel Golden Tulip Berlin – Hotel Hamburg. Claudia Ehry berichtet.

In guter alter Volkskammermanier werde er schon mal die Namen der künftigen Vorstandsmitglieder in das Formular eintragen, meinte Notar Oliver Weyer mit dem ihm eigenen trockenen Humor und schritt im Tagungsraum Sylt zur Tat, noch ehe die Wahl überhaupt begonnen hatte. Auch auf das Verlesen der Satzung wurde verzichtet, „ist ja alles bekannt“. So konnte verfahren werden, weil im Raum größtmögliche Übereinstimmung herrschte. Alle – das Vorbereitungsteam auf dem Podium und die Gründungsmitglieder in der ersten Reihe gegenüber – wünschten sich nichts mehr als diesen Förderverein, auf den ein Jahr lang zielstrebig hingearbeitet worden war. Und alle spürten den historischen Moment. Das Skål-Stipendium eröffnet die viel beschworenen neuen Wege in der Mitgliederakquisition, spricht den Berufsnachwuchs an und stärkt das Image der deutschen



Foto: Skål Deutschland

▲ „Auf das Verlesen der Satzung wird verzichtet ...“

Skål-Bewegung in der Öffentlichkeit. In der Rekordzeit von 17 Minuten war das Projekt unter Dach und Fach.

Für das rasante Tempo gab es freilich noch andere Gründe. Im dicht gedrängten Programm von Deutschem Skål-Tag, Jahresdelegiertenversammlung und begleitenden Events hatte es nur ein kleines Zeitfenster für die Vereinsgründung gegeben: Samstagfrüh um acht Uhr, maximal

eine Stunde. „Ihr müsst pünktlich fertig sein, denn um neun Uhr ist definitiv die Abfahrt des Busses für alle, die zur Besichtigung der Flughafenbaustelle BER angemeldet sind“, hatte der Organisationschef, Skål-Berlin-Präsident und Skål-Deutschland-Vizepräsident Christian Wiesenhütter, dem Vorbereitungskomitee mit auf den Weg gegeben. Zudem drängte der Notar wegen eines zeitnahen Anschlusstermins.

Bei der Vorstandswahl unter Leitung des noch amtierenden Deutschland-Präsidenten Thomas Aurich bedurfte es der vorbereiteten Stimmzettel nicht. Wie zu erwarten war, wurde das Vorbereitungstrio – per Akklamation – einstimmig zum Vorstand ernannt. Erster Vorsitzender ist Peter Ehry (Ehrenpräsident Skål-Club Darmstadt-Südhausen), der den Stein überhaupt ins Rollen gebracht hatte, als er beim Deutschen Skål-Tag 2013 in Erfurt seine Idee von einem Skål-Stipendium erstmals vortrug. Vizepräsidentin Dr. Petra Trimborn (Vorstandsmitglied Skål-Club Hamburg) qualifiziert sich durch ihre wissenschaftliche Tätigkeit an der Leuphana-Universität in Lüneburg und die damit verbundene Nähe zum Bildungssektor. Schatzmeister Lothar Schmelz (Präsident Skål-Club Erfurt-Weimar) zählt zu den frühen aktiven Unterstützern des Projektes.

Nach der Eintragung ins Vereinsregister und anderen Formalitäten will der Vorstand seine Energie sehr bald für Gespräche mit Universitäten, Hochschulen und Fachschulen einsetzen, die touristische Ausbildungsgänge anbieten. Laut Förderrichtlinie muss – neben der Mitgliedschaft des örtlichen beziehungsweise regionalen Skål-Clubs – mindestens eine Person der Bildungseinrichtung Skål-Mitglied sein, damit deren Studenten für ein Skål-Stipendium infrage kommen. Wo dies noch nicht der Fall ist, kann eine Aufnahme jetzt erfolgen. Hohe Priorität hat für den Vor-



Foto: Skål Deutschland

▲ Einstimmung zum Vorstand gewählt (v. l.): Lothar Schmelz, Dr. Petra Trimborn, Peter Ehry.



Foto: Skål Deutschland

▲ Freuen sich über neue Skål-Perspektiven: die Gründungsmitglieder des Fördervereins Skål-Stipendium mit Deutschland-Präsident Thomas Aurich.

stand auch das Fundraising. Sponsoren sind zu gewinnen und Ideen zu entwickeln, wie man zusätzliches Geld einnehmen kann. Die Vereinsziele lassen sich schlicht auf den ehrgeizigen Nenner bringen: je mehr Stipendien, desto besser.

Bei Redaktionsschluss zeichnete sich bereits die Förderung von zwei Stipendiaten zum Wintersemester 2014/2015 als realistisch ab. Wenn's gut geht, werden es drei. Mit 200 Euro dürfen die Geförderten im Monat rechnen, auf ein Jahr garantiert, bei entsprechenden Nachweisen bis zum Studieneende. „Wir wollen den talentierten, aber finanziell eingeschränkten Berufsnachwuchs in die Lage versetzen, sich voll und ganz dem Studium widmen zu können und dieses innerhalb der Regelzeit abzuschließen“, erläutert Vorsitzender Peter Ehry. Ziel ist, dass die gut ausgebildeten Nachwuchskräfte der Branche so früh wie möglich zur Verfügung stehen. Auch will man interessierte junge Menschen nicht an andere Branchen verlieren, weil das Geld fürs Tourismusstudium nicht reicht. Recherchen des Vereins haben nämlich ergeben, dass mittlerweile in vielen Branchen Stipendien ausgelobt werden, nur im Tourismus nicht. Diese Lücke füllt nun Skål Deutschland.

Rückenwind für sein Wirken erhält der Vorstand des Fördervereins nicht nur von den Gründungsmitgliedern, sondern auch von weiteren Clubs und Skällegen, die nach der Vereinsgründung spontan ihren Mitgliedsantrag ausgefüllt haben oder dies noch tun wollen. Mit 200 Euro Aufnahmegebühr/100 Euro Jahresbeitrag für Clubs und andere juristische Personen beziehungsweise 80 Euro Aufnahmegebühr/70 Euro Jahresbeitrag für

Skål-Mitglieder und andere natürliche Personen zuzüglich zwei Euro im Jahr pro Mitglied der teilnehmenden Clubs bleibt das finanzielle Engagement für den Einzelnen überschaubar. Die Summe macht's.

Einen ersten Fundraising-Erfolg kann der junge Förderverein auch schon melden. Beim Galaabend des Deutschen Skål-Tags im prächtigen Berliner Meistersaal füllte sich der herumgereichte Sektkübel spontan mit 700 Euro – gespendet von den anwesenden Skål-Mitgliedern, die den sinnstiftenden Nutzen des Fördervereins „Skål-Stipendium“ erkannt haben und begrüßen.

Alle wichtigen Informationen zum Skål-Stipendium stehen im Internet unter www.skal-deutschland.de.



Foto: Skål Deutschland

▲ Gründungsmitglieder bei der Unterschrift.

DIE GRÜNDUNGSMITGLIEDER:

Clubmitgliedschaft

- Skål International Aachen e. V.
- Skål International Bielefeld-Teutoburger-Wald e. V.
- Skål International Bodensee e. V.
- Skål International Bremen e. V.
- Skål International Darmstadt-Südhausen e. V.
- Skål International Erfurt-Weimar e. V.
- Skål International Freudenstadt e. V.
- Skål International Hamburg e. V.
- Skål International Hannover e. V.
- Skål International München e. V.
- Skål International Stuttgart e. V.

Einzelmitgliedschaft

- Peter Ehry (Club Darmstadt-Südhausen)
- Thomas Magold (Club Hamburg)
- Harald Ruff (Club Freudenstadt)
- Lothar Schmelz (Club Erfurt-Weimar)

Kontakt: Peter Ehry, Telefon 06151 503961, E-Mail foerderverein@skal-deutschland.de. Gerne nimmt der Förderverein auch Spenden entgegen. Die Bankverbindung lautet: Sparkasse Mittelthüringen, Erfurt, IBAN: DE26 8205 1000 0163 0676 27, BIC: HELADEF1WEM.

◀ Hubert Neubacher, Präsident Skål-Club Hamburg, freut sich mit seinem Team über möglichst viele Besucher zum Präsidenten- und Sekretäretreffen an der Elbe.

Liebe Skälleginnen und Skällegen, sehr geehrte Damen und Herren Präsidenten und Sekretäre,

vor uns liegen die Sommermonate, die uns alle hoffentlich mit vielen schönen Sonnentagen ins Freie locken und eine geschäftlich erfolgreiche Zeit bescheren werden. Bei uns in Hamburg reiht sich dann auch ein Open-Air-Höhepunkt an den anderen.

Nach dem 825. Hafengeburtstag und dem mittlerweile etablierten Elbjazz-Festival im Mai locken uns im Juni und Juli das Spring- und Dressur-Derby, Public Viewing zur Fußball-WM und der herrlich bunte Schlagermove nach draußen.

Im Juli wird es laut bei den Hamburg Harley Days, sportlich beim ITU World Triathlon sowie beim Tennis am Rothenbaum. Fröhlich wird es wieder beim Stuttgarter Weindorf und beim Jubiläum von „10 Jahre Queen Mary 2“.

Als besonderes Highlight dieses Jahres gilt mit Sicherheit der Blue Port des Lichtkünstlers Michael Batz in Verbindung mit den Hamburg Cruise Days – ein Kreuzfahrtevent der Superlative. Im Herbst dreht sich alles um Live-Musik beim Dockville-Festival, bei Elbriot und dem Reeperbahnfestival, und das Event „Soul im Hafen“ sowie der schwimmende Club „Love‘Secret“ rücken die Black-Music mit viel Gospel, Soul, Pop und Jazz in ihren Mittelpunkt. Letztendlich werden auch die Vattenfall Cyclastics wieder Tausende Sportler und Schaulustige auf Hamburgs Straßen locken.

Wie immer werden viele Hamburger Skällegen bei der einen oder anderen Veranstaltung aktiv dabei sein. Wir freuen uns also auf diese Zeit.

Zum Höhepunkt des Skål-Clubs Hamburg zählt in diesem Jahr in jedem Fall das Präsidenten- und Sekretäretreffen im November, zu dem ich Sie bereits heute alle herzlich einladen möchte. Das Programm beinhaltet neben der obligatorischen Sitzung auch Zeit für Sightseeing, Hafenerundfahrt, Shopping, Reeperbahnbesuch und Fischmarktparty. Also Hamburg intensiv und hautnah!

Nutzen Sie die Gelegenheit für eine kurze Auszeit vor der für viele doch anstrengenden und oft hektischen Weihnachtszeit. Wir freuen uns auf Sie.

Und noch ein Hinweis, die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für jeden Skällegen offen.

Bis dahin
ahoi und Skål

Ihr
Hubert Neubacher
Präsident Skål-Club Hamburg



Programm

Moin, Moin und herzlich willkommen zum 28. Präsidenten- und Sekretäretreffen vom 21. bis 23. November 2014 in Hamburg

Freitag, 21. November

- ab 15.00 Uhr
Anreise nach Hamburg ins COURTYARD by Marriott Hotel Hamburg Airport, Flughafenstraße 47, 22415 Hamburg.
Genießen Sie die freie Zeit, und nutzen Sie das hauseigene Schwimmbad und den Wellnessbereich.
- ab 18.00 Uhr
Begrüßung und Abendessen im Raum Graf Zeppelin.
Der Hausherr und Skällege Ravindra Ahuja verwöhnt uns gemeinsam mit seinem Team bei einem hanseatischen Büfett mit begleitenden Getränken.
Für die Nachtschwärmer ist die Hotelbar zu später Stunde geöffnet.

Samstag, 22. November

- 09.00 Uhr
Pünktliche Abfahrt am Hotel zu einer informativen Stadtrundfahrt, die uns bis zu den Landungsbrücken führt. An dieser Stelle ein erster Dank an unsere Skällegin Heike Schnepfer für den Guide.
An den Landungsbrücken erwarten uns der Hamburger Präsident Hubert Neubacher und sein Team zu einer Hafensrundfahrt mit kulinarischen Köstlichkeiten.
- 13.00 Uhr
Einsteigen in den Bus für alle.
Die Präsidenten und Sekretäre fahren zur Sitzung ins Hotel.
Die Begleitpersonen können in der Innenstadt am Rathaus aussteigen und kommen dann in den besonderen Genuss eines geführten Shopping-Bummels. Ein Guide führt Sie in die angesagtesten Geschäfte und steht mit Rat und helfender Hand zur Seite. Ob Europa-Passage oder Neuer Wall und Jungfernstieg, bringen Sie viel gute Laune mit, und genießen Sie die ein oder andere kleine Überraschung.



Foto: PIXELIO/ netz-foto.de

▲ Jungfernstieg

- 14.30 bis ca.17.30 Uhr
Reger Austausch beim PuS-Treffen im Courtyard by Marriott Hotel.
- 16.30 Uhr
Rückfahrt der Partner von der City ins Hotel.
- 17.30–18.30 Uhr
Frischmachen oder kurze Pause im Hotel.
- 18.30 Uhr
Abfahrt vom Hotel zum Abendessen auf die Reeperbahn.
- 19.00–23.00 Uhr
Abendessen im ältesten Speise- und Stimmungslokal auf der Reeperbahn, dem Hamburger Veermaster.
Unser Skällege Constantin Klan und seine Crew freuen sich schon auf uns.
- 23.00 Uhr
Rücktransfer zum Hotel, und wer noch nicht genug hat, kann mit beschwingten Schritten an die Hotelbar gehen.



Foto: PIXELIO/ Rainer Sturm

▲ Reeperbahn

Sonntag, 23. November

- ab 5.30 Uhr
Frühstück für unsere Nachtschwärmer und Frühaufsteher.
- 07.30 Uhr
Abfahrt zum Fischmarkt.
- 08.30–09.30 Uhr
Erleben Sie das bunte Treiben auf dem Fischmarkt, amüsieren Sie sich, und lassen Sie sich nicht zu viel Unsinn anschnacken ...
- 09.00–12.00 Uhr
Kapitänsbrunch in der Galerie der Fischauktionshalle.
Dem möglicherweise zugelaufenen kleinen Kater zuliebe gibt es hier auch Heringsmarinaden und Matjeshappen.
- ca. 11.30/12.00 Uhr
Rücktransfer zum Hotel.
Danach Bye-bye, Farewell, Au revoir, Gute Fahrt, bis zum nächsten Mal.

Foto (Hintergrund): PIXELIO/ Marlies Schwanen

28. Präsidenten- und Sekretäretreffen Hamburg 2014

ANMELDUNG



Name, Vorname

Funktion

Club

Begleitperson Name, Vorname

Telefon/Fax

Rechnungsanschrift (Str. Nr., PLZ Ort)

Ich/Wir melde/-n mich/uns verbindlich an:

- | | | | |
|---|---|--|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Freitag, 21. November 2014 | Übernachtung/Frühstück | <input type="checkbox"/> EZ (95 €) | <input type="checkbox"/> DZ (95 €) |
| <input type="checkbox"/> Samstag, 22. November 2014 | Übernachtung/Frühstück | <input type="checkbox"/> EZ (95 €) | <input type="checkbox"/> DZ (95 €) |
| <input type="checkbox"/> Freitag, 21. November 2014 | Get-together Buffet + Getränken | <input type="checkbox"/> ___ Person/-en (35 €) | |
| <input type="checkbox"/> Samstag, 22. November 2014 | Stadt- und Hafentourfahrt
mit Mittagessen + Getränken | <input type="checkbox"/> ___ Person/-en (30 €) | |
| <input type="checkbox"/> Samstag, 22. November 2014 | Präsidenten- und Sekretäretreffen
Tagungspauschale | <input type="checkbox"/> ___ Person/-en (22 €) | |
| <input type="checkbox"/> Samstag, 22. November 2014 | Partnerprogramm Stadtbummel | <input type="checkbox"/> ___ Person/-en (0 €) | |
| <input type="checkbox"/> Samstag, 22. November 2014 | Geselliger Abend im Hamburger
Veermaster inkl. Getränken | <input type="checkbox"/> ___ Person/-en (35 €) | |
| <input type="checkbox"/> Sonntag, 23. November 2014 | Brunch in der Fischauktionshalle | <input type="checkbox"/> ___ Person/-en (22 €) | |

Teilnehmerpreis:

Gesamt _____ €

Anmeldungen bis spätestens 11. Oktober 2014 erbeten an:

Kunst & Kultur Katja Kruse, Glashütter Damm 83, 22850 Norderstedt
Tel.: 040 38076620, Fax: 03212 5273991
Mail: kruse@kkkruse.de

HAMBURG CRUISE DAYS 2014

Leinen los!

Seereisen boomen! Die Kreuzfahrergemeinde freut sich in diesem Jahr über fünf neue Ozeanriesen, die vom Konzertsaal (Mein Schiff 3 von TUI Cruises) über eine Rollerskating-Bahn (Quantum of the Seas von Royal Caribbean) bis zum spektakulären Sea Walk (Regal Princess von Princess Cruises) keine Wünsche offenlassen. Wer mit beiden Beinen lieber an Land bleibt, kann während der Hamburg Cruise Days am ersten Augustwochenende viele Kreuzfahrtschiffe aus nächster Nähe bei maritimer Stimmung und bester Unterhaltung im Hamburger Hafen bestaunen.

500.000 Kreuzfahrtpassagiere in einer Saison – dieses Ziel hatte man sich in der Hansestadt eigentlich erst für 2015 gesetzt. Doch Ende 2013 ist es passiert: Hamburg hat das magische Ziel übertroffen. Im November 2013 lief an Bord der „Queen Mary 2“ der 500.000. Passagier der Saison ein. Der „Ehrengast“ konnte sich über ein Geschenkpaket für einen perfekten Kurzurlaub in Hamburg freuen – samt Übernachtung im Hotel Atlantic Kempinski Hamburg und Gutscheinen für viele Attraktionen der Stadt.

Für dieses Jahr rechnet man mit 191 Schiffsanläufen und 600.000 Passagieren. 22 Reederei haben für die Saison 2014 insgesamt 34 Kreuzfahrtschiffe in der Hansestadt angemeldet. Somit wird zum ersten Mal nicht mehr der Mai, sondern der August der meistfrequentierte Monat des Jahres sein – auch dank der Hamburg Cruise Days, die zum vierten Mal stattfinden und wieder Hunderttausende Kreuzfahrtbegeisterte Gäste an die Hafenkante locken. Zahlreiche Reedereien nehmen mit ihren Schiffen an der Veranstaltung teil, erstmalig engagiert sich nun auch eine von ihnen als Premiumpartner. Am Hamburg-Stand der ITB gaben die Veranstalter der Hamburg Cruise Days die Partnerschaft mit AIDA Cruises für die Events 2014 und 2015 bekannt. Die Reederei stattet den Hamburg Cruise Days 2014 mit zwei Schiffen einen Besuch ab, der AIDAAluna und der AIDAstella. Darüber hinaus füllt AIDA Cruises eine der sogenannten Themeninseln an der Hafenkante inhaltlich mit Leben.

Eine Erlebniswelt für „Landratten“

Das umfangreiche Programm macht die ganze Welt der Kreuzfahrt an Land erlebbar und lädt zu einem entspannten Spaziergang ein: maritime Märkte, Shopping, Mode und Design, Sport und

Entspannung, Aktionen für die Kleinsten, Musik und Entertainment sowie kulinarische Highlights, zubereitet von den Topgastronomen der Stadt. Die Erlebniswelt erstreckt sich vom Hamburger Cruise Center in der HafenCity bis zum Hamburger Cruise Center Altona.

Die Veranstaltungen finden dort zu folgenden Zeiten statt:

Freitag, 1. August, von 14.00 Uhr bis 24.00 Uhr

Samstag, 2. August, von 10.00 Uhr bis 24.00 Uhr

Sonntag, 3. August, von 10.00 Uhr bis 20.00 Uhr.

Hamburg wird blau

Ein Highlight wird auch in diesem Jahr wieder der „Blue Port Hamburg“ des Lichtkünstlers Michael Batz sein, der vom 28. Juli bis 3. August 2014 den Hafen und markante Baudenkmäler in sein magisches blaues Licht taucht. Dutzende von

aufwendig illuminierten Gebäuden, Brücken und Objekten stellen so die Verbindung her: zwischen Hafen und Hamburgs Innenstadt, zwischen der Stadt und dem Fluss, zwischen den Kreuzfahrern und den Besuchern der Hamburg Cruise Days. Höhepunkte zu Wasser sind die große Hamburg-Cruise-Days-Parade am Samstagabend, bei der illuminierte Kreuzfahrtschiffe und unzählige Begleitschiffe elbabwärts ziehen, sowie die Hamburg Cruise Night am Freitag mit ihrer Flotte aus Partyschiffen. Sechs Kreuzfahrtschiffe werden während der Hamburg Cruise Days anlaufen und im Hafen vor Anker gehen.

Ab 2015 finden die Hamburg Cruise Days und die Seatrade Europe, die europäische Leitmesse der Kreuzfahrtindustrie, zeitgleich alle zwei Jahre statt. Bereits jetzt zeichnet sich für die Veranstaltung 2015 eine Rekordzahl an beteiligten Schiffen ab. (bf) ■



Foto: Manuel Lebovsky, bcs media

▲ Im Rahmen der Hamburg Cruise Days präsentierte sich 2012 die Elbphilharmonie bereits als optisches Highlight.

SKÅLLEGEN AUS 18 NATIONEN FÜHLTEN SICH BEI DEN BERLINERN WOHL

Mensch sein auf der ITB

Halle 18, Stand 118: Skål zeigte auch dieses Jahr wieder Flagge auf der Internationalen Tourismusbörse ITB in Berlin. An den Fachbesuchertagen vom 5. bis 7. März sorgten die Berliner Skållegen für die Besetzung des Standes.



▲ Stargast beim Get-together: Skål-Weltpräsidentin Karine Coulanges (Mitte), flankiert von Vizepräsidentin Marianne Krohn und Direktor Nigel Pilkington.

Mitten im ITB-Trubel gibt es für Skålleginnen und Skållegen ein Stück Heimat, wo sie fernab aller Business- und Akquisitionsstrategien so sein können, wie sie sind. Diese Heimat ist nur wenige Quadratmeter groß, minimalistisch ausgestattet und auch gar nicht so leicht zu finden. Was sie ausmacht, sind die Menschen, denen man dort begegnet. Es sind Freunde. Skål-Freunde. So konnte man es wieder einmal auf der weltgrößten Tourismusmesse

erleben. Der kleine Skål-Stand am Rand der Halle 18 war gut besucht, und das nicht nur zur Happy Hour von 17 bis 18 Uhr. Klar, das Gläschen Wein nahm man gerne mit, doch wichtiger waren die Gespräche und der menschliche Kontakt. Seine Internationalität stellte Skål dann am letzten Fachbesuchertag beim Get-together unter Beweis. Im Palais am Funkturm konnten Skål-Deutschland-Vizepräsident und Berlin-Präsident Christian

Wiesenhütter Teilnehmer aus nicht weniger als 18 Nationen begrüßen – von Aserbaidschan bis Singapur. Die jüngsten Teilnehmer waren weiblich, um die 20 Jahre und frisch eingetretene Novizen der Skål-Junior-Organisation Young Skål. Günter Till, Past-Präsident vom Club Bielefeld und Dozent an der International Business School in Lippstadt, hatte die Studentinnen geworben und gleich mitgebracht. Darüber freuten sich besonders Weltpräsidentin Karine Coulanges, die der Versammlung durch ihre Anwesenheit Glanz verlieh, und Vizepräsidentin Marianne Krohn. Schließlich werden beide nie müde, daran zu erinnern, dass Young Skål die Zukunft von Skål ist.



▲ Frisch dabei und gleich zur ITB (v. l.): die Young-Skålleginnen Stefanie Rose, Alexandra von Knoblauch und Jacqueline Leppke aus Lippstadt mit International Councillor Werner Flegel.



▲ Ein Stück Heimat in der Fremde: der Skål-Stand auf der ITB.

Eine weitere Skål-These, nach der Tourismus Menschen verbindet, bewahrheitete sich im Anschluss an die offiziellen Reden beim leckeren Schmaus, der an kommunikationsfördernden Stehtischen eingenommen wurde. Dabei mag so manche vom Zufall zusammengewürfelte Tischrunde vielleicht auch überlegt haben, wie sich die Skål-Vision „to be a trusted voice in tourism“ mit Leben füllen lässt. Roswitha Adlung und die anderen Organisatoren vom Skål-Club Berlin hatten wohl kaum Zeit, darüber nachzudenken. So vieles war zu bedenken und zu regeln. Ihnen gilt der Dank aller, die auf der umtriebigen ITB wieder einmal ein Stück Heimat fanden. (ce) ■

Fotos: Werner Flegel und Claudia Ethy

GROSSES JUBILÄUM IN DER BODENSEESTADT

In Konstanz stehen die Zeichen auf Konzil

Das Konstanzer Konzil war der größte Kongress, den das Spätmittelalter in Europa erlebt hat. Es machte die Bodenseestadt zwischen 1414 bis 1418 zum Zentrum der abendländischen Welt. Sogar ein Papst wurde im Konstanzer Kaufhaus am Hafen gewählt, um die unhaltbare Situation dreier konkurrierender Kirchenoberhäupter aufzulösen. Von 2014 bis 2018 erinnert Konstanz unter dem Motto „Europa zu Gast“ an dieses Weltereignis der damaligen Zeit.

Konstanz ist auch Meeting-Ort des rührigen Skäl-Clubs Bodensee. Eine Reihe von Mitgliedern gestaltet das Jubiläum aktiv mit. Die Tourist-Information Konstanz GmbH und viele weitere Akteure aus Tourismus und Kultur steuern Angebote bei, die die Stadt in dieser Zeit besonders für Gäste attraktiv machen.

Konzilgebäude

Die Große Landesausstellung im Konzilgebäude „Das Konstanzer Konzil. Weltereignis des Mittelalters 1414 bis 1418“ zeigt bis 21. September 2014 rund 300 erstklassige Exponate aus großen Museen Europas. Sie stehen für den dramatischen Verlauf des Konzils und zeigen seine Bedeutung als kirchenpolitisches und gesellschaftliches Großereignis. Im Mittelpunkt der Schau stehen verschiedene Ausgaben einer handschriftlichen Konzilschronik, die der Konstanzer Bürger Ulrich Richental während des Konzils verfasst hat und mit wunderbaren Alltagsdarstellungen illustrieren ließ. Das größte und eindrucksvollste Exponat ist übrigens der Ausstellungsort selbst, das ehemalige Kaufhaus, heute Konzil genannt. Hier fand 1417 die einzige rechtmäßige Papstwahl nördlich der Alpen statt. Zwei ehemalige Zunfthäuser beherbergen das historische Museum der Stadt, das Rosgartenmuseum. Es zeigt seit 2014 eine Ausstellung zum Alltagsleben in Konstanz während des Konzils.

Die ferne Konzilszeit hautnah erleben

Sehr erfolgreich sind bereits jetzt die sogenannten inszenierten Stadtführungen mit dem Titel „Hofnarr, Spion und Richental“ der Tourist-Information Konstanz GmbH. Durch die Stadt führt

Konzilschronist Ulrich Richental persönlich und macht auf seinem Gang durch die Gassen die Gruppe mit Königin Barbara, einer Fischersfrau, dem Spion Mossén Borra und einem italienischen Humanisten bekannt, der als selbst ernannter „Bücherretter“ antike Handschriften aus den Klosterbibliotheken der Region mitgehen ließ. Fahrrad-Fans kommen auf der geführten Papstflucht-Tour entlang des Untersees auf ihre Kosten.

Kulturelle Spuren

Bei den Konzilfestspielen unter dem Titel „Konstanz am Meer. Ein Himmelstheater“ bringt das Ensemble des Konstanzer Stadttheaters im Juli ein von Theresia Walser (Tochter von Martin Walser) und Karl-Heinz Ott verfasstes Stück auf die Open-Air-Bühne vor der Kulisse des romanisch-gotischen Münsters. In Schaffhausen lockt bis 21. September die prachtvolle Ausstellung „Ritterturnier. Geschichte einer Festkultur“, vom 10. bis 20. Juli kann man dort Ritterturniere sogar live erleben. Die Unterseeregion und der Landkreis Konstanz haben sich für die modernen Konzilspilger ebenfalls etwas ausgedacht: Mit der neuen Broschüre „Bodensee-Kirchenbesucher“ hat man den perfekten Führer zu den schönsten Klöstern, kirchlichen Kleinoden und Prachtbauten in der Tasche. Das neue „Pilgermahl“, das Unterseeköche aus mittelalterlichen Zutaten modern interpretieren, dient dabei der Stärkung.

Vorschau auf 2015

Das nächste Jahr ist mit zahlreichen Veranstaltungen dem Reformator und tschechi-



Foto: Foto Achim Mendel

▲ Konstanz war zwischen 1414 bis 1418 Schauplatz des Konstanzer Konzils.

schen „Nationalheiligen“ Jan Hus gewidmet, der während des Konzils trotz persönlicher Einladung durch den König und Zusicherung freien Geleits aufgrund seiner Thesen festgesetzt und 1415 als Ketzer verbrannt wurde. Das ehemalige Wohnhaus von Jan Hus erinnert mit einer neuen Dauerausstellung an dieses dunkle Kapitel der Konzilsgeschichte. Zahlreiche weitere Angebote sind in Vorbereitung, wie etwa das Kunstprojekt „Your eyes on me“ im Mai und Juni, ein europäisches Jugendkonzil Ende Juli sowie Spätmittelalter-Ausstellungen in den Thurgauer Städten Frauenfeld und Bischofszell.

Mehr Informationen: Tourist-Information Konstanz GmbH, www.konstanz-tourismus.de und www.konstanzer-konzil.de (Pressemeldung: Petra Reinmöller, Skäl-Club Konstanz) ■

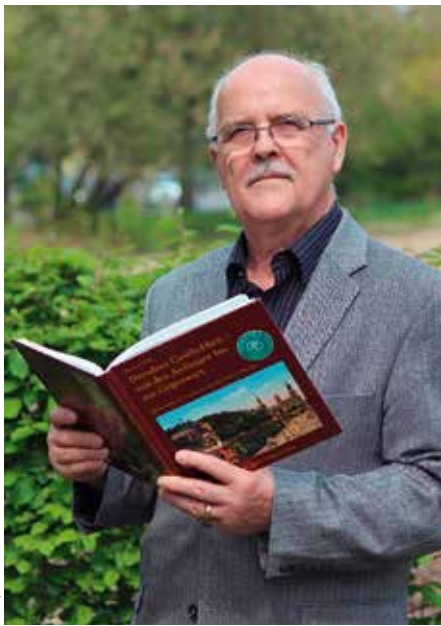


Foto: privat

▲ Manfred Wille hat sich als Autor einen Namen gemacht.

DRESDEN

Auf den Spuren Dresdner Gastlichkeit

Als Gastronom „von der Pike auf“ war Manfred Wille 55 Jahre in verschiedenen verantwortlichen Funktionen des Gastronomie und der Hotellerie sowie als Vorsitzender im Tourismusverein Dresden tätig. Da er sich auch für die Förderung des Berufsnachwuchses im Gastgewerbe engagiert, hat er in mehreren Büchern der kulturhistorischen Entwicklung des Dresdner Gastgewerbes nachgespürt. So wurde seine kleine Kulturgeschichte „Dresdner Gastlichkeit – von den Anfängen bis zur Gegenwart“ durch

die „Gastronomische Akademie Deutschlands“ mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Auch sein Buch „Wo kehrten wir gern ein – Licht und Schatten des Dresdner Gastgewerbes von 1945 bis 1990“ stieß auf große Resonanz. Seine Forschungen und Recherchen flossen in den Aufbau eines kleinen „Gastgewerbemuseums“ im Dresdner Schulmuseum ein. Die Dresdner Skällegen wünschen Manfred Wille weiterhin viel Gesundheit und neue interessante Projekte. ■

Text: Skål Dresden

DÜSSELDORF

„Wenn, dann richtig!“

Der gebürtige Kölner Klaus Hübenthal begann seine Verbandskarriere im Dehoga (Hotel- und Gaststättenverband) im Jahr 1987. Über Krefeld und Bonn kam der FC-Köln-Fan, dessen Hoffnung aufging, dass die Domstädter in nächster Spielzeit wieder erstklassig sein werden, zu seinen heutigen Aufgaben: Hauptgeschäftsführer von Dehoga Nordrhein und Nordrhein-Westfalen sowie Geschäftsführer der Hoga GmbH, die zum Beispiel für die von Klaus Hübenthal mitentwickelte Hotel-Klassifizierung wie für Messebeteiligungen verantwortlich zeichnet. In seine Schaffenszeit fallen unter anderem der Umzug ins Dehoga-Center nach Neuss, der Aufbau der Gastgewerbe I.M.V. Gesellschaft, deren Geschäftsführer er ebenfalls ist und die zehnmal im Jahr für die Mitglieder der beteiligten Verbände das Gastgewerbe-Magazin produziert. Eine

Herzensangelegenheit ist Klaus Hübenthal auch die Weiterentwicklung der WIHOGA in Dortmund – einer der Kaderschmieden für Fachkräfte im Gastgewerbe. Deren Geschicke beeinflusst er als Geschäftsführer des Trägervereins wesentlich mit. „Auch nach mehr als einem Vierteljahrhundert im Gastgewerbe bleiben Aufgaben und Herausforderungen spannend, und weniger sind es auch nicht geworden“, schmunzelt der Gastronomiefreund und Hobbykoch. Zwei Dinge stehen bei seiner Arbeit, aber auch bei seinen privaten Aktivitäten im Mittelpunkt: Neugierde und die Bereitschaft, alles zu geben. Die Frage, warum er Skällege wurde, beantwortet Klaus Hübenthal damit, sich mit anderen Beteiligten der touristischen Wertschöpfung ohne konkreten Anlass in angenehmer Runde auszutauschen. ■

Text: Thorsten Hellwig



Foto: DEHOGA NRW

▲ Klaus Hübenthal schätzt an Skål den Austausch mit Touristikern.

MÜNCHEN

Skål-Mitglied in die „Hall of Fame“ aufgenommen

Einst ein Fuhrunternehmen, heute eine internationale Autovermietung. Regine und Erich Sixt schufen im Lauf der Jahre als Führungsduo des Autovermieters Sixt einen Global Player. Jetzt hat das Handelsblatt bereits zum sechsten Mal bei einem Festakt im „The Charles Hotel“ in München

verdiente Pioniere des deutschen Mittelstands in seine „Hall of Fame“ aufgenommen. Das Ehepaar Sixt gehört dazu. Ans Aufhören denken sie nicht. Selbst für Skål-Members hat Regine Sixt eine eigene Vorteilskarte entwickelt. Bei Sixt blickt man positiv in die Zukunft: Die wirtschaftlichen

Rahmenbedingungen in Europa und in den USA haben sich in den vergangenen Monaten verbessert und wirken sich grundsätzlich positiv auf die Nachfrage nach Autovermietangeboten aus. Die Münchner Skällegen gratulieren ganz herzlich! ■

Text: Susanne Heiss

ERFURT-WEIMAR

Top Hotel 2014 im Weimarer Land

Skål-Freund Mark A. Kühnelt, Direktor des Spa & GolfResort Hotels Weimarer Land, konnte sich über den Gewinn des HolidayCheck Award als „Top Hotel 2014“ freuen. Die Preisverleihung fand am Rande der weltgrößten Tourismusmesse, der ITB, in Berlin statt. Die besten Hotels aus 41 Ländern wurden bei der Veranstaltung „Around the world with HolidayCheck“ ausgezeichnet. Der Preis wird vergeben auf der Grundlage von weltweit 982.000 Hotelbewertungen. Die Gewinner werden in sechs Kategorien ausgezeichnet. Für die Vergabe der Awards gelten strenge Richtlinien: Um überhaupt in die Auswahl der möglichen Gewinner zu kommen, muss ein Hotel mindestens 40 Bewertungen von Urlaubern erhalten haben. Die Hotels müssen mindestens von 90 Prozent ihrer ehemaligen Gäste weiterempfohlen werden. Eine weitere hohe Hürde sind die „HolidayCheck-Sonnen“, mit denen Urlauber bei ihrer Bewertung Hoteldetails wie Zimmer, Lage, Service und Wellnessanlagen eines Hauses beurteilen. Gewinnerhotels müssen mindestens fünf „Sonnen“ erreicht haben. Besonders freut sich Skål-Freund Mark A. Kühnelt: „Unser Resort hat noch keine zwölf Monate geöffnet und ist bei den Gästen bereits so beliebt, dass wir zu den Tophotels



▲ V. l.: Mark A. Kühnelt und Michael Kuhles, F&B-Manager, bei der Preisverleihung in Berlin.

gehören. Das spornt uns an, und ich gebe das Lob an unser großartiges Team von 80 Mitarbeitern weiter.“ Für das familienfreundliche 4-Sterne-Superior-Hotel wurde ein ehemaliger Gutshof behutsam und mit Liebe zum Detail saniert und neu aufgebaut. Es verfügt über 94 Zimmer und Suiten, einen 2.500 Quadratmeter großen

Spa-Bereich und ist in eine der schönsten Golfanlagen Deutschlands mit einer 36-Loch-Anlage auf einem 160 Hektar großen Gelände eingebunden. Besonders hervorzuheben ist auch die Ausstattung mit zahlreichen Freizeit- und Spielmöglichkeiten für Kinder. ■

Text: Jürgen Wöhe

Aachen

Fernbusreisen im Fokus

Im März luden die Aachener Skällegen zu einem Fachvortrag über „Fernreisebusse“ ein. Dieses zurzeit heiß diskutierte Thema – durch eine Gesetzesnovelle wurde das Monopol der Bundesbahn aufgehoben – führt zu einer starken Veränderung der Reiseströme. Für diese Veranstaltung konnte der Club Uwe Schwuchow, Geschäftsführer der Euregiotours GmbH & Co. KG in Eschweiler, gewinnen. Er ist mit seinem Unternehmen seit November 2013 durchführender Partner des ADAC-Postbusses auf der Linie NRW – München mit täglich vier Fahrten. Ungefähr 20 Teilnehmer kamen zu diesem Fachvortrag. In überaus ansprechender Form berichtete Uwe Schwuchow über die Entstehung seines Busunternehmens und die Anfänge der Zusammenarbeit mit dem Partner ADAC-Postbus. Interessant zu erfahren war, dass der ADAC-Postbus sehr hohe Qualitätsanforderungen an die Partner stellt, aber eine faire Partnerschaft zu den ausgewählten Busunternehmern pflegt. So werden alle Busse einheitlich bei einem Hersteller mit gleicher Ausstattung, im 4-Sterne-Bereich, angeschafft. Bereits 60 Busse sind derzeit im Linienverkehr. Das Ziel für die nächsten 18 Monate ist, 190 Busse zu erreichen. Uwe Schwuchow verstand es, in hervorragender Form die gesamte Palette der Fernreisebusse darzustellen. Zahlreiche Fragen der Mitglieder wurden erschöpfend und kompetent beantwortet. Noch im Anschluss an den Vortrag wurden unzählige Fragen gestellt und Diskussionen in kleineren Gruppen geführt.



Foto: Ingrid Meyer-Purpar

▲ Präsident Detlef Hambücker übergibt das Gastgeschenk an den Referenten Uwe Schwuchow.

Der gesamte Bereich der Fernreisebusse ist stark expansiv, und es ist noch nicht abzusehen, wohin dieses Segment des Transports gehen wird. Der derzeit starke Wettbewerb, mit teilweise sehr günstigen Fahrpreisen für die Gäste, expandiert in unheimlichem Tempo. Dieser neue Industriezweig führt auch dazu, dass die Qualität der Reisebusse sich insgesamt deutlich erhöht hat.

Neuigkeiten zum Karlsjahr 2014

Ungefähr 25 Mitglieder und Gäste erschienen im April zu dem Vortrag „Das Karlsjahr 2014 in Aachen, die Chance für den Tourismus – aber auch ein Gewinn für die Bürger“. Zwei Tage vor der offiziellen Eröffnung zum Karlsjahr 2014 berichtete Skäl-Freund Werner Schlösser, Geschäftsführer des aachen tourist service e. V., über



Foto: Skäl

▲ Vizepräsident Roger Thomas übergibt das Gastgeschenk an den Referenten Werner Schlösser.

Vorbereitung und Durchführung des Karlsjahres 2014. Vor 1.200 Jahren, am 28. Januar 814, war der offizielle Todestag Karls des Großen. Dieses Ereignis wird in der Stadt Aachen über den gesamten Bereich April bis Oktober von Ausstellungen, Büchern, Zeitschriften und Fernsehsendungen begleitet. Zum 12. April 2014 wurden 700 ein Meter hohe „Mini-Karlchen“ auf dem Katschhof, zwischen Dom und Rathaus, platziert. Künstler Ottmar Hörl hatte die Karlsfiguren geschaffen. Sie wurden bereits vor der Ausstellung auf dem Katschhof an Einzelpersonen, Betriebe und Unternehmen der Region verkauft. Die Ausstellung „Macht Kunst Schätze“, vom 20. Juni bis zum 21. September 2014, wird an drei

verschiedenen Orten eröffnet. Diese Ausstellung wird auf drei Monate begrenzt, da hierfür aus der gesamten Welt Leihgaben in Aachen ausgestellt werden, wie sie in dieser Dichte bisher weltweit noch nie zu sehen waren. Am 19. Juni 2014 wird Bundespräsident Joachim Gauck die dreiteilige Ausstellung eröffnen. Ein Gesamtvolumen von 3,8 Millionen, davon mehr als zwei Millionen Zuschüsse und Sponsorenleistungen, hat diese Ausstellung ermöglicht. Im Centre Charlemagne, in der Domschatzkammer und im Rathaus wird diese dreiteilige Ausstellung stattfinden.

Bereits heute gibt es mehr als 2.000 Anmeldungen von Gruppenführungen. Teilweise sind in den Sommermonaten bereits die Hotels in Aachen ausgebucht. Ständig nehmen Anfragen und Buchungen zu, so dass einige Termine bereits vollständig belegt sind. In anschaulicher Form wurde in einer Power-Point-Präsentation der Vortrag von Skäl-Bruder Werner Schlösser vorgetragen. Für alle Beteiligten war es ein sehr spannender und interessanter Vortrag, und mit Spannung erwartet man die vielen Festivitäten zum Karlsjahr 2014.

Texte: Hans Jürgen Meyer

Augsburg

Jahresabschluss auf dem Perlachturm

In luftiger Höhe von 70 Metern und 260 Stufen zu Fuß nach oben wollten die Mitglieder des Skäl-Clubs Augsburg ihr letztes Treffen im Jahr feiern. Der über 1.000 Jahre alte Perlachturm gehört mit dem Renaissance-Rathaus zur berühmtesten Bildardarstellung der Stadt. Er ist Wach- und Aussichtsturm und ermöglicht einen herrlichen Ausblick. Bei Föhn scheint die Bayerische Gebirgskette unmittelbar vor den Toren der Stadt zu liegen. Nach einer kurzweiligen Ansprache des Präsidenten Götz Beck, in dessen Verwaltung der Turm gehört, wurden die gastronomischen Köstlichkeiten mit heißem Glühwein, den die Mitglieder per Rucksack auf den Turm geschleppt hatten, herzhaft genossen. Mit der von Mitglied Gerda Rutsche frei gesprochenen Weihnachtsgeschichte aus der Bibel wurde auf die einmalige Situation hingewiesen, dass man nur einen Blick auf den unten



Foto: Manuela Hubber

▲ Die Augsburgsburger Skällegen auf dem Perlachturm.

beleuchteten Christkindlesmarkt werfen musste, um die große Statue von Kaiser Augustus und die daneben aufgebaute Krippe sehen zu können. 2.000 Jahre Christenheitsgeschichte sind bildhaft zur Weihnachtszeit in Augsburg dargestellt. Der Perlachturm ist nicht nur für Besucher und Gäste attraktiv. Am Nationalfeiertag gibt es jährlich den berühmten Turmlauf, bei dem trainierte Sportler um den schnellsten Aufstieg wetteifern. Der Rekord, die 260 Stufen zu bewältigen, liegt bei erstaunlichen 59 Sekunden. Zur Weihnachtszeit trägt Roland Wegner, seit sechs Jahren Treppenläufer, mit seinem Team behinderte Menschen per Huckepack auf den Turm, die sonst nie die Chance hätten, die Stadt und den Christkindlesmarkt von oben anzuschauen. Eine anerkennenswerte gute Tat! Nach einem fröhlichen, mit guten Gesprächen gespickten Aufenthalt ging das vorweihnachtliche Treffen zu Ende. Ein beschwingter Abstieg brachte alle Teilnehmer sicher auf den Rathausplatz zurück.

Neues Clubmitglied

Birgit Rieder, Direktorin des Ibis Budget City Hotels in Augsburg, erweitert die Mitgliederliste als Neuzugang. Die Urkunde, Anstecknadel und der Skäl-Wimpel wurden ihr bei der Jahresabschlussfeier auf dem Perlachturm vom Präsidenten Götz Beck im Beisein des Vorstandes und der Mitglieder feierlich überreicht. Birgit Rieder



Foto: Skäl

▲ Birgit Rieder mit Urkunde und Wimpel umgeben vom Club-Vorstand Augsburg.

ist begeistert von der Skäl-Organisation und wird sich künftig gezielt ins Clubgeschehen einbringen. Herzlich willkommen.

Ausstellung: „Paul Klee Mythos Fliegen“

Die Kunstsammlungen und Museen Augsburgs widmen Paul Klee, einem der größten Maler der



Foto: Skäl

▲ Der Skäl-Club Augsburg bei Paul Klee.

klassischen Moderne, eine umfassende Ausstellung zu seiner Augsburgsburger Schaffenszeit, die in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Paul Klee in Bern im H2 Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast stattfindet. Der Skäl-Club Augsburg besuchte diese herausragende Ausstellung, um sich mit der Schaffensperiode des großen Künstlers in und um Augsburg auseinanderzusetzen. Genau einen Tag nach dem Tod von Franz Marc wurde Paul Klee am 5. März 1916 in den Militärdienst im Ersten Weltkrieg einberufen. Im Januar 1917 trat er seinen Dienst in der Königlich-Bayerischen Fliegerschule V in Gerstehofen, nördlich von Augsburg, an. Hier sollte Paul Klee bis zum Ende des Weltkriegs bleiben

und trotz der einengenden Bedingungen auf dem Flugplatz und der Knappheit an Material eine fruchtbare künstlerische Zeit durchleben. Diese Phase in seinem Werk ist auch als wichtige Voraussetzung für sein späteres Schaffen am Bauhaus und an der Düsseldorfer Kunstakademie anzusehen. „Ich habe diesen Krieg längst in mir gehabt, deshalb geht er mich innerlich nichts an“, schrieb Klee in einem Tagebucheintrag. Wie stark sich sein bis dahin künstlerisches Dasein veränderte, ist in seiner Aufzeichnung: „Um mich aus Trümmern herauszuarbeiten, musste ich fliegen. Und ich flog“ nachzulesen. Obwohl er selbst nie in die Luft aufsteigen musste, nutzte er die Zeit für sein künstlerisches Schaffen. Mit rund 80 Werken aus Leihgaben von nationalen und internationalen Museen sowie Privatsammlungen werden in der Ausstellung die Fülle und die Vielfalt von Paul Klees

Schaffen während des Ersten Weltkriegs visualisiert. Die Mitglieder des Skäl-Clubs waren nach dieser ausführlichen kunsthistorischen Führung der Moderne tief beeindruckt.

Zu Gast im Patchwork Hotel

Der Alpenhof hat viele Gesichter: drei Häuser im Stil der 1970er-Jahre, ein Eventpalais – außen Backstein, innen Kronleuchter – ein griechisch-römisch anmutendes Badehaus, genannt „Palaestra“, zünftig bayerische oder romantisch italienische Zimmer, lauschige Terrassen, das griebige Restaurant „Zum Schnürschuh“, die „Wilde 13“ für die Gourmets – und: die Seele des



▲ Die Augsburger Skällegen fühlten sich im Ringhotel Alpenhof sehr wohl.

Hauses oder der Häuser, die guten Feen, kleinen Helferlein, die guten Ratgeber, die Gaumenschmeichler – kurzum die Mitarbeiter. All dies gibt dem Alpenhof sein Gesicht. Viele kleine Teile fügen sich zu einem Ganzen: dem Patchwork Hotel. Und genau dieses galt es im Februar dieses Jahres genauer zu erforschen. Skällegin Marlene Schön, Oberhaupt der Alpenhof-Familie, lud zu Rundgang und Schmankerl ein. Start der Tour: das Eventpalais „Palais des Bello“, genauer die Tagungsraum-Bibliothek, als erster Augenschmeichler und ein Glaserl Aperol Spritz als erster Gaumenschmeichler. Gerne führten Mutter und Sohn Andreas Schön durch viele der 16 Tagungs- und Bankettsäle in den Häusern II und III sowie in die beiden Appartements „Jagdhütte“ und „Atelier“, in das Hochzeitszimmer „Fürstensuite“, einige 4-Sterne-Zimmer und die „Feuerstelle“ – das Kaminzimmer des Hotels. Vor prasselndem Kaminfeuer wurde angeregt geschnackt und genüsslich gesnackt. Typisch Schwäbisches stand auf dem Speiseplan. Immerhin musste die Gesellschaft gut gestärkt sein für ein weiteres Highlight: die Besichtigung des 500 Quadratmeter großen Wellnessbereichs „Palaestra“. Palästreten richteten übrigens schon die alten Griechen im fünften Jahrhundert ein. Es waren Bildungsstätten mit Badehäusern. Das Alpenhof-Badehaus umfasst vier Saunen, einen Ritter-Ruhe-Saal, ein Hallenbad, ein eiskaltes Tauchbecken sowie Massage- und Kosmetikbehandlungsräume. Schon beim Betreten des „Palastras“ fällt der Alltag ab, was sicherlich der romantischen Gestaltung geschuldet ist. Dort Engelchen, hier schmiedeeiserne Geländer, Backsteinmauern oder Glitzerböden, Sternenhimmel und Zeit zum Träumen im Tecaldrarium

inklusive. Alles in allem ein gelungener, launiger und schmackhafter Rundgang durchs Patchwork Hotel Alpenhof. Dafür bedanken sich die Teilnehmer bei Marlene Schön und allen Helfern des Abends!

Besuch bei Skällegen

Auf Wunsch der Skål-Mitglieder gibt es jährlich Betriebsbesichtigungen bei Skällegen zum besseren Verständnis für die unterschiedlichsten Aufgaben, die in den touristischen Bereichen zu erfüllen sind. Gleich in den ersten Monaten stand der Besuch bei dem neuen Skål-Mitglied Birgit Rieder, Hoteldirektorin des Ibis Budget Augsburg City, an, das mit 255 Betten im 2-Sterne-Sektor zu den großen und

fast immer ausgebuchten Hotels gehört. Birgit Rieder führte die Gruppe eloquent durch alle Bereiche des Hauses und zeigte mit Stolz die vielen kostenfreien Vorzüge.

Texte: Gerda M. Rutsche

Bielefeld

Kunst aus und in Bielefeld

Im März traf sich der Bielefelder Skål-Club in der Kunsthalle Bielefeld zur Ausstellung „Das Glück in der Kunst. Expressionismus und Abstraktion um 1914. Sammlung Bunte“. Der freie Mitarbeiter der Kunsthalle, Björn Klaus, führte durch die Ausstellung von über 250 Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen, Druckgrafiken und Skulpturen, deren Kern Werke des gebürtigen Bielefelders Hermann Stenner bilden. Die Sammlung erinnert sowohl an Künstler, die im Ersten Weltkrieg gefallen sind, wie August Macke oder Franz Marc, als auch an Stenners künstlerischen Lebensweg. Dazu gehören seine Lehrer, Weggefährten und Künstlerfreunde wie Peter August Böckstiegel, Johannes Itten, Ida Kerkovius, Willi Baumeister, Oskar Schlemmer und Adolf Hölzel. „Er wäre einer der besten Maler Deutschlands geworden“, sagte Studienfreund Willi Baumeister über Hermann Stenner, der in seiner kurzen künstlerischen Schaffenszeit verschiedene Stile verarbeitete. So zeigen seine zunächst impres-



▲ Björn Klaus, freier Mitarbeiter der Kunsthalle, erklärt den Mitgliedern Kunstwerke der Sammlung Bunte.

sionistischen Bilder in seinem Werdegang zum Expressionisten auch futuristische und abstrakte Einflüsse. 1974 begegnete Hermann-Josef Bunte erstmals den Bildern des westfälischen Expressionisten Hermann Stenner, der gerade einmal 23 Jahre alt wurde. Seine Werke in der Ausstellung „Der Hölzel-Kreis bis 1914“ in der Kunsthalle Bielefeld faszinierten ihn, und er begann zu sammeln. Nicht nur Stenners Arbeiten, auch die seiner Weggefährten. So entstand die größte Privatsammlung zum Werk Hermann Stenners. Nach dem Besuch der Kunsthalle spazierten die Clubmitglieder durch die Bielefelder Altstadt und kehrten im mediterran-asiatischen Restaurant Numa ein.



▲ Christian Ludewig und die Bielefelder Skällegen.

Zukünftige Mitglieder?

Eine Exkursion führte Studentinnen der International Business School Lippstadt aus dem Fachbereich Hotel- und Tourismusmanagement zur ITB Berlin 2014. Zusammen mit ihrem Dozenten Günter Till, Past-Präsident von Skäl Bielefeld,



▲ Präsident Werner Flegel und Past-Präsident Günter Till mit Studentinnen der IBS Lippstadt.

nahmen die künftigen Young-Skäl-Mitglieder Jacqueline Isabella Leppke, Stefanie Anna Rose und Alexandra von Knoblauch am Skäl-Lunch teil. Außerdem besuchten die Bielefelder Skäl-Freunde Günter Till und Christian Lüdeking im März die Hotelfachschule Detmold, um junge aufstrebende Betriebswirte für Skäl zu interessieren.

Delius Klasing: Schwarz auf Weiß aus Bielefeld

Was haben Nokia und der Delius Klasing Verlag gemeinsam? Dass sie vor langer Zeit mit Produkten begonnen haben, an die heute bei den Namen kaum noch jemand denkt: Gummistiefel im hohen Norden und Segeltuch im küsternen Westfalen. Was haben sie überhaupt

nicht gemeinsam? Die Finnen wurden mit ihren Hightech-Mobiltelefonen gerade recht un schön von Microsoft übernommen, während das Bielefelder Familienunternehmen mit den vermeintlich altmodischen Medien Buch und Zeitschrift stärker als je zuvor dasteht. Christian Ludewig, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Delius Klasing Verlag GmbH, stellte dem Bielefelder Club sein Haus bei dem Monatstreffen im April im Bielefelder Hof vor, auch dies eine Traditionsadresse am Teutoburger Wald und nach umfangreicher Renovierung eine Perle des Bahnhofplatzes.

Radsport von „Trekking bis e-bike“, Automobilblätter wie „Gute Fahrt“ und „Porsche Klassik“ oder „Käfer“, Bootssport mit dem Flaggschiff „YACHT“ und „Fußball“ – bei den insgesamt 17 Zeitschriften geht es immer um Fortbewegung oder zumindest Bewegung, und von dort ist es gar nicht mehr weit zum Thema aller Skäl-Clubs, dem Reisen. Entsprechend gab es viel Gesprächsstoff mit den Tourismusexperten des Clubs. Die waren beeindruckt von der hochprofessionellen Arbeitsweise der weit mehr als 100 Zeitschriftenredakteure, die ganz anders als viele andere Spezialblätter die Trennung zwischen Redaktion und Werbung noch hochhalten. „Das schulden wir unseren Lesern“, sagt Christian Ludewig, „und so wahren wir unsere Glaubwürdigkeit.“ Dieser Verlag nimmt lieber in Kauf, einen Anzeigenkunden zu verlieren, als das Scheitern eines Produkts im Test zu verschweigen. Die Skäl-Freunde waren sich einig, dass Delius Klasing mit vermeintlich altmodischen journalistischen Grundsätzen seine Zukunft sichert. Die Zahlen sprechen für sich: Entgegen dem Abwärtstrend der aktuellen Pressekrise legen so

gut wie alle Titel des Verlags zu. In der Buchsparte verlegt Delius Klasing viele Wanderführer und Spezialführer wie das neue Buch „Auf dem Wasser durch Berlin“ und mit gutem Gespür für die Leser auch immer wieder Bestseller. Zu den aktuellen Erfolgstiteln zählt „Ein Mädchen, Ein Traum – Solo um die Welt“ von der jungen holländischen Weltumseglerin Laura Dekker. Der Club war beeindruckt von einem Bielefelder Unternehmen, das journalistisch zunehmend Maßstäbe setzt, aber in traditioneller Bescheidenheit nur wenig Wind davon macht, einer der führenden Spezialverlage in Europa zu sein.

Texte und Fotos: Linda Brunzlik

Bodensee

Mitgliederversammlung 2014: Neuer Vizepräsident gewählt

Die 57. Mitgliederversammlung des Skäl-Clubs Bodensee fand am 20. März 2014 im Steigenberger Inselhotel in Konstanz statt. Gastgeber Direktor Peter Martin hieß die 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in seinem Haus willkommen. Präsident Konrad Eberle sprach ihm für seine Gastfreundschaft den besten Dank aus und gab seiner Freude Ausdruck, dass die Skäl-Mitgliederversammlung inzwischen traditionellerweise in den ehrwürdigen Mauern des ehemaligen Dominikanerklosters stattfindet. Er führte dann straff durch die Tagesordnungspunkte. Die attraktiven Club-Meetings des vergangenen Jahres ließ er in einer bunten Präsentation nochmals lebendig werden. Schatzmeister Volkmar Theo Leutenegger stellte das Rechnungsergebnis vor, das mit einem



▲ Der Club-Vorstand vom Bodensee.

Einnahmenüberschuss abschloss. Die Wahl eines neuen Vizepräsidenten wurde erforderlich, weil der Amtsinhaber Benjamin Güller als Schweizer, neu in der Schweiz wohnhaft und nicht mehr in Deutschland, Platz für einen „Einheimischen“ machen wollte. Einstimmig wurde dann Stefan Ballier, Geschäftsbereichsleiter des Fährbetriebs der Stadtwerke Konstanz, gewählt. Benjamin Güller betreut weiterhin die Aktivitäten des Clubs als Programmchef. Präsident und Schatzmeister stellten den neuen Förderverein Skäl-Stipendium vor, und die Versammlung beschloss einstimmig, dem Verein als Gründungsmitglied beizutreten. Der Club verzeichnete in seinem Mitgliederbestand sowohl Abgänge als auch Beitritte. Ihm gehören zurzeit 50 Damen und Herren aus den vier Ländern der Euregio Bodensee an.

Text: Konrad Eberle



▲ Stefan Ballier, Geschäftsbereichsleiter Fährbetrieb der Stadtwerke Konstanz, wurde neuer Vizepräsident des Clubs Bodensee.

Bremen

Neujahrsempfang in Bremen

Der diesjährige Neujahrsempfang fand nicht an einem turnusmäßigen Dienstag statt, denn die Organisatoren hatten das neue GOP Variété Theater in der Bremer Überseestadt ausgesucht. Dieser geschmackvolle Neubau in unmittelbarer Nachbarschaft zum neu eröffneten Steigenberger Hotel entwickelt sich zu einem weiteren Glanzpunkt für den Tourismus im Land Bremen. Die Mitglieder trafen sich um 18 Uhr im stilvollen Adiamo-Club in der ersten Etage des Theaters zum „Klößchnack“ und zur Rede von Präsident Rolf Wenner. Er begrüßte die drei neu-



▲ Club-Präsident Rolf Wenner nutzte den Neujahrsempfang zur Begrüßung neuer Mitglieder und Ehrung verdienter Skällegen.

en Mitglieder: Dirk Dahlhaus/Courtyard by Marriott, Andreas Triebisch/balladins Superior Hotel und Frank Rücker/Radisson Blu Hotel. Frank Thies wurde für 25 Jahre Mitgliedschaft mit einer Goldenen Nadel geehrt. Traditionell gab es einen Rückblick auf die Treffen im letzten Jahr. Der Präsident ließ es sich nicht nehmen, auch

ein gesellschaftspolitisches Fazit zu ziehen, in dem er auf die Diskussion um den Mindestlohn und auf den Fachkräftemangel in der Hotellerie hinwies. Die Bildungsinitiative müsse umgehend in die Tat umgesetzt werden. Mit den besten Wünschen für das Neue Jahr beendete er seine Ansprache. Gegen 19 Uhr nahmen die Skällegen ihre Plätze im Theatersaal ein, um das dreigängige Theatermenü zu genießen, wobei das Dessert in der Pause gereicht wurde. Im vollbesetzten Saal begann gegen 20 Uhr die temperamentvolle Show „Move“, eine beeindruckende Vorstellung des kreativen Zirkustheaters „Bingo“ aus Kiew, das sich mit der „Bryats Band“, einer ukrainischen Pop-Folk-Band, zusammengetan hat. Diese Truppe erhielt im Rahmen des „International Circus Festival of Monte-Carlo“ den begehrten bronzenen Clown. Das Skäl-Jahr 2014 startete in einem würdigen Rahmen und wird allen Skällegen hoffentlich viel Freude bringen.

Besuch in Bremens guter Stube

Traditioneller Treffpunkt in Bremens „guter Stube“ ist der Roland, der zusammen mit dem Rathaus seit 2004 zum UNESCO-Kulturerbe gehört. Im Rathaus sollte im Februar eine Sonderführung stattfinden, die von dem Vorstandsmitglied Martina Ziesing organisiert wurde. 49 Personen fanden sich an diesem Abend ein, so dass sich die Mitglieder in zwei Gruppen aufteilten. Das historische Rathaus wurde in den Jahren 1405 bis 1410 im gotischen Stil erbaut. Seit 1408 gibt es schon einen Weinkeller. Es gab zwei Sorten Wein, den gemeinen und den besseren. Mittlerweile werden in der großen Weinkarte 650 deutsche Weine angeboten, im Verkauf gibt es über 2.000 Weine. 200 Jahre lang wurde in der Bierstadt Bremen kein Bier im Ratskeller angeboten. Auch heute noch gibt es das Gebräu nur in Tonkrügen, damit dem Weintrinker der Anblick dieses „profanen“ Getränks erspart bleibt. In der unteren Rathauhalle wurde der Markt abgehalten, und darüber tagte das Hohe Gericht. Die üppige Fassade im Stil der Weser-Renaissance stammt aus den Jahren 1609 bis 1614. Seit 101 Jahren gibt es den neuen Anbau, der vom Architekten Gabriel von Seidl errichtet wurde. Der Anbau hat dreimal so viel Grundfläche wie das alte Rathaus, nimmt sich aber gegenüber diesem sehr zurück. Ein besonderes Schmuckstück ist die

Güldenammer, die 1905 von dem Worpsweder Künstler Heinrich Vogeler im Jugendstil gestaltet wurde. In der heutigen Zeit wird das alte Rathaus zu Repräsentationszwecken genutzt. Es gibt zwei traditionelle Festessen, die in der oberen Rathaushalle abgehalten werden: die Bremer Eiswette und die Schaffermahlzeit, die alljährlich ohne Frauenbeteiligung stattfinden. Die Bundeskanzlerin war die Ausnahme von der Regel. Die Führung, die mit vielen amüsanten Geschichten und Anekdoten garniert war, geriet natürlich viel zu kurz. Präsident Wenner versprach in seinen Dankesworten, noch einmal wiederzukommen, um noch mehr über diesen interessanten Ort zu erfahren. Im Ratskeller erwartete die Teilnehmer dann in einer sehr gemütlichen Atmosphäre ein hervorragendes Abendessen beim Skällegen Fritz Röbler. Der Präsident überreichte Frank Rehfeldt vom Best Western Grand City Hotel Bremen seine Mitgliedsurkunde.

Jahreshauptversammlung des Bremer Clubs

Der Vorstand hatte im März in das STAR Inn Hotel Bremen Columbus zu Skällegin Anja Ambroselli eingeladen. Zu Beginn der Versammlung fasste der Vorstand in einem Bericht die Aktivitäten des Jahres 2013 zusammen. Der Club hat zurzeit 63 Mitglieder, Zu- und Abgänge hielten sich ziemlich die Waage. Der Kassenbericht wurde von den Prüfern abgesegnet, und die Mitglieder



Foto: Pundt-Heiermann

▲ Alte und neue Mitglieder des Bremer Vorstandes: Tim Bergmann, Martina Ziesing und Peter Waehnert.

gaben dem Vorstand die beantragte Entlastung. Aufgrund des Ausscheidens des stellvertretenden Vorsitzenden Michael Kahmann wurde eine Nachwahl erforderlich. Die Beisitzerin, Martina Ziesing, stellte sich zur Wahl und wurde mit großer Mehrheit für das Amt bestätigt. Der Vorstand wurde nun noch um zwei Beisitzer erweitert. Peter Waehnert und Tim Bergmann bereichern ab jetzt die Vorstandsarbeit. Die Skällegen gratulieren zur Wahl und danken für die Bereitschaft zur Mitarbeit. Einen breiten Raum nahm die Diskussion zum Thema „Skål-Stipendium“

ein. Der Geschäftsführer, Stefan Schnier, begrüßte die Skällegen im Foyer und gab seine Gäste in die bewährte Obhut von zwei Führerinnen, die zu einer 90-minütigen Tour starteten. Hintergrund dieser Ausstellung ist der kostbare Besitz eines Sylvette-Gemäldes der Kunsthalle Bremen, das schon 1955 für 45.000 DM erworben wurde. Picasso lernte das Modell Sylvette David im Jahre 1954 in Vallauris/Côte d'Azur kennen, als sie gerade 19 Jahre alt war. Er war schon 73, und seine Lebensgefährtin Françoise Gilot war gerade im Begriff, sich von dem berühmten Maler zu



Foto: Waltraud Jähme

▲ Das Ehepaar Kress und Bremens Präsident Rolf Wenner beim Besuch der Kunsthalle.

der deutschen Skål-Clubs ein. Der Bremer Club sprach sich einstimmig dafür aus, dem Förderverein beizutreten. Den Mitgliedern wurde auch das Handout „Zukunftswerkstatt Skål International Deutschland“ zur Kenntnis gebracht, es wurde mit großem Interesse aufgenommen. Präsident Rolf Wenner berichtete über die Neuigkeiten bei Skål, und Sekretärin Susanne Schubert gab einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten des Jahres 2014. Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung wechselten die Mitglieder zum gemütlichen Teil die Örtlichkeit. Im benachbarten Restaurant Edelweiß wurde bei einem deftigen, schmackhaften Abendessen nach bayerischer Art angeregt über die besprochenen Themen diskutiert.

Picassos Muse Sylvette

Im April lud der Bremer Vorstand seine Mitglieder zu der Sonderschau „Sylvette, Sylvette, Sylvette. Picasso und das Modell“ in die Kunsthalle

trennen. Das erste Mal im Leben wurde Picasso von einer Frau verlassen. Das junge Mädchen lebte mit ihrem gleichaltrigen Freund Tobias Jelinek, einem Bildhauer und Designer, ebenfalls in dem Ort. Als Picasso zwei Stühle bei dem jungen Künstler erwarb, traf er auf die „nordische“ Schönheit mit ihrem langen blonden Haar, das sie modisch mit Pony und Pferdeschwanz trug. Er war von dieser Ausnahmerecheinung verzaubert und gewann die junge Dame als Modell. Es begann die „Epoche Sylvette“, in der der Künstler diese Frau in allen möglichen Variationen abbildete. Nie zuvor hatte er eine vergleichbar große und zusammenhängende Porträtserie geschaffen. Die Ausstellung ist in sechs Abschnitte aufgeteilt. Im ersten Raum gibt es einen Eindruck von den Keramikarbeiten, die der Künstler in Vallauris geschaffen hat, denn dieser Ort war schon seit der Antike für seine Töpferkunst berühmt. Im Raum 2 werden Werke „ausgestellt, die die schwierige Beziehung zu Françoise Gilot widerspiegeln. Im dritten Raum ist das The-

ma die Begegnung mit Sylvette, die sich dann in den Arbeiten im Raum 4 ausdrückt. In Raum 5 wird Sylvette in drei Dimensionen dargestellt, unter anderem gibt es Abbildungen der Monumentalskulpturen, die 1968 in New York und 1970 in Rotterdam vom norwegischen Bildhauer Carl Nesjar aus Beton mit Sandstrahl-Gravur geschaffen wurden. Raum 6 zeigt die Periode nach Sylvette. Picasso hatte mit Jacqueline Roque eine neue Geliebte, die er in ähnlicher Weise porträtierte. Im letzten Raum gibt es einen Ausschnitt aus seinem künstlerischen Spätwerk. Natürlich ist diese Sonderausstellung mit vielen weiteren Veranstaltungen gekoppelt, unter anderem war Lydia Corbett, wie Sylvette sich jetzt nennt, persönlich schon in Bremen. Die fast 80-jährige Künstlerin hat durch ihr unkompliziertes, hippiehaftes Verhalten alle verblüfft und beeindruckt.

Nach einem kleinen Fußmarsch erreichten die Skällegen das ehemalige Hilton Hotel, das jetzt als Radisson Blue Hotel vom Skällegen Frank Rucker geführt wird. In der neu gestalteten Lobby befindet sich das gleichnamige Restaurant, das die Clubmitglieder nach dem Umbau als erste Gäste testen durften. Die Tische waren schon mit schmackhaften Tapas gedeckt. Mit einem Trompetensolo begrüßte uns der altbekannte Koch. An jedem Tisch wurde sich angeregt unterhalten. Das Thema des Abends war natürlich die Wahl des Club-Präsidenten Rolf Wenner zum Deutschland-Präsidenten von Skäl International, zu der die Clubmitglieder auf diesem Wege noch mal herzlich gratulieren.

Texte: Waltraud Janke

Chemnitz

Auf den Spuren der legendären Automobilindustrie Sachsens

Im April besuchten Mitglieder des Skäl-Clubs Chemnitz das August-Horch-Museum in Zwickau. Das Museum zeigt die Geschichte vor allem des Zwickauer Automobilbaus von den Anfängen bis zur Produktion nach der Wende bei Volkswagen. Die Ausstellung ist wunderbar konzipiert, das war die einhellige Meinung der Clubmitglieder. Das Museum birgt nicht nur unzählige Schätze an tollen Autos zum Verlieben, sondern



Foto: Skäl

▲ Männer- und Frauenherzen schlugen beim Anblick der alten Automobile höher.

auch schöne ergänzende Ausstellungsstücke, wie eine Tankstelle oder noch funktionsfähige Produktionsmaschinen. Nicht nur die Männerherzen schlugen höher, auch die der weiblichen Gäste, als sie vor einem Nachbau des Auto-Union-Rennwagens vom Typ C standen. Der Sound des Motors und ein dazu laufender Film versetzten die Skällegen in die Zeit der damaligen Autorennen. Natürlich fehlt auch der Trabi nicht, im Volksmund auch gern „Rennpappe“ genannt. Die Fahrt mit einem Trabi gehört seit Jahren schon zu den touristischen Attraktionen der Region. Auch ein Blick in das Arbeitszimmer des genialen August Horch war möglich. Interessant aus heutiger Sicht war vor allem die Bürotechnik, die man damals zur Verfügung hatte. Ein Erlebnis war auch die Besichtigung der Villa der Familie Horch. So erhielt man einen umfassenden Einblick sowohl in die Industriekultur des Automobilbaus, als auch den Zeitgeschmack, was Mobiliar und Einrichtung betrifft. Als sehr schön empfanden die Teilnehmer zudem eine nachgestellte Einkaufsstraße mit einem wunderschön eingerichteten „Tante-Emma-Laden“. Der Besuch der Ausstellung war einfach toll!

Text: Ilona Roth

Darmstadt Südhessen

Freizeit-App bringt Gäste und Umsatz

Eine neue Form der Kundengewinnung und Kundenbindung erlebten die Skällegen des Clubs Darmstadt-Südhessen bei ihrem Jour fixe im

Februar in Darmstadts Wissenschafts- und Kongresszentrum darmstadtium: satellitengesteuertes Geomarketing. Vorgestellt wurde die mobile Applikation MAPtoSNOW, die sich Skifahrer und Snowboarder auf ihr iPhone, Smartphone oder ihren Tablet-PC holen können. 140.000 Mal sei die App bereits heruntergeladen worden, berichteten Katharina Schilling, Xaver Wegmann und Christoph Schapes von der Firma Map-Case GmbH. MapCase wurde im August 2011 in Mainz von den Brüdern Bastian und Dominik Kneissl gegründet und beschäftigt inzwischen zwölf fest angestellte Mitarbeiter und einige Freiberufler. Ambitionierte Wintersportler vor allem jüngeren Alters haben Spaß an der App, ließen die Referenten in ihrem unterhaltsamen Vortrag wissen. Die Nutzer wählen aus einer Liste möglicher Skigebiete den Ort, am dem sie sich gerade aufhalten. Schon bietet ihnen das System attraktive Möglichkeiten, ihren Urlaub noch abwechslungsreicher und spannender zu gestalten. Beispielsweise können sie ihre sportliche Leistung aufzeichnen und am Ende des Urlaubs feststellen, wie schnell sie auf der Piste waren. In der Rubrik „Contests“ gibt es bei verschiedenen Wettbewerben attraktive Preise zu gewinnen. „Business“ listet Sportgeschäfte, Skischulen, Restaurants und Bars am Ort auf, die den Gästen einen Nachlass oder andere Vergünstigungen gewähren. Im „Blog“ tauschen sich die Anwender über ihre Erfahrungen im Zielgebiet aus. Für die Gäste ist die App kostenlos. Geld verdient MapCase an den Wintersportgebieten, denen die Plattform in Lizenz angeboten wird. Nach der Wintersport-App wollen die Kneissl-Brüder und ihr Team nun auch Wanderer und Radfahrer ansprechen. In Kürze kommen die Apps MAPtoHI-



Foto: Fotostudio Michels

Über das innovative Kundenbindungsinstrument Geo-Marketing informierten sich die Skällegen des Clubs Darmstadt-Süd Hessen im Wissenschafts- und Kongresszentrum Darmstadtium.

KE und MAPtoBIKE auf den Markt. Zu den Anbieterregionen zählt dann vielleicht der Odenwald. Dessen Tourismusgeschäftsführerin und Skällegin Kornelia Horn zeigte im Gespräch lebhaftes Interesse. An den Erfolg der innovativen Geschäftsidee glaubt auch das Hessische Centrum für Satellitennavigation Hessen cesah, dessen Geschäftsführer Dr.-Ing. Frank Zimmermann die Organisation vorstellte. cesah betreibt im Auftrag der Europäischen Weltraumbehörde ESA und des in Darmstadt ansässigen Satellitenkontrollzentrums ESOC das ESA Business Incubation Centre, das Neugründungen im Bereich der Satellitenkommunikation unterstützt. Viel Gesprächsstoff gab es nach dem Vortrag im stylischen Kongress-Restaurant „Calla“, wo der Abend bei einem vorzüglichen Drei-Gänge-Menü angeregt ausklang. Gedankt wurde den Skällegen Anja Herdel, Agnes Allig und Michael Cordt für die Vorbereitung. Angenehm auch: Der Aperitif zur Begrüßung ging auf Kosten des Hauses Darmstadtium.

Spitzengespräch mit Nachbarclubs

Die Mitgliederzahl bleibt stabil, aber die Präsenz bei den Veranstaltungen nimmt besorgniserregend ab. Zu dieser Feststellung kam Präsidentin Claudia Ehry bei der Mitgliederversammlung des Clubs Darmstadt-Süd Hessen im März im Darmstädter Hotel Restaurant Bockshaut. Zwar könne bei den Mitgliedern mit Topenvents Interesse geweckt werden, doch allzu oft sei der Vorstand an den Jours fixes fast unter sich. Der Vorstand will nun noch enger mit den Nachbarclubs zusammenrücken, die – so ergab ein Aus-

tausch – das gleiche Problem haben. Noch vor den Sommerferien wollen sich die Vorstände der Clubs Darmstadt-Süd Hessen, Frankfurt, Wiesbaden-Mainz und Heidelberg-Mannheim erstmals zu einem Spitzengespräch treffen, um eine gemeinsame Zukunftsstrategie zu entwickeln, kündigte Claudia Ehry an. Beim Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr stellte die Präsidentin besonders einen kulinarischen Stadtrundgang durch Michelstadt im Odenwald, den Besuch in Lorsch/Bergstraße anlässlich der Vorbereitung zur 1.250-Jahr-Feier, die Eröffnung des Hotels Jagdschloss Kranichstein und einen Vortrag über satellitengestützte Tourismusedwicklung heraus. Bis Jahresende setzen eine Führung

durch Darmstadts Botanischen Garten, Schnupergolfen und Draisinenfahrt im Odenwald, ein gemeinsames Gänseessen mit dem Club Heidelberg-Mannheim und die Weihnachtsfeier Akzente. Höhepunkt dieses Vereinsjahres wird die Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen des Clubs am 16. September im Wissenschafts- und Kongresszentrum Darmstadtium sein. Ehrenpräsident und Schatzmeister Peter Ehry berichtete von den Entwicklungen des Fördervereins Skäl-Stipendium, der zu diesem Zeitpunkt kurz vor der Gründung stand. Skäl Darmstadt-Süd Hessen hatte vor einem Jahr den Anstoß zu dieser Initiative gegeben, die bei den meisten anderen deutschen Skäl-Clubs spontane Zustimmung fand. (Mehr zum Stipendium ab Seite 10) An den offiziellen Teil schloss sich ein Lichtbildervortrag der Präsidentin über den Skäl-Weltkongress auf der „Carnival Glory“ im Herbst vergangenen Jahres an. Sie wolle den Skällegen damit Appetit machen, ebenfalls Weltkongresse zu besuchen, ließ sie wissen. Garniert wurde der harmonische Abend durch leckere Tafelfreuden, mit denen Hausherr und Skällege Reiner Heiß die Skälfreunde verwöhnte.

Strukturen im Wandel

Ganz schön gefährlich war der Beruf des Samensammlers. Zum Pflücken der gefüllten Zapfen musste er hoch in die Tannen und Kiefern hinaufklettern. Dabei konnte es schon mal pas-



Foto: Fotostudio Michels

Dem Phänomen des Wandels auf der Spur: Skällegen beim Besuch des Heimatmuseums Griesheim mit Museumserklärer Klaus-Dieter Kasten (2. v. l.).

sieren, dass er auf einen morschen Ast trat und vom Baum hinunterstürzte. „Es gab immer wieder Unfälle und auch Tote“, weiß Klaus-Dieter Kasten vom Vorstand des Vereins Heimatmuseum Griesheim e. V. Das Berufsbild des Samensammlers existiert heute nicht mehr. Auch der Beruf des Formstechers, der mit kleinen Nägeln kunstvolle Tapetenmuster in Holzwalzen klopfte, ist ausgestorben. Ebenso hat der einst zu Griesheim (heute zu Darmstadt) gehörende August-Euler-Flugplatz seine Bedeutung verloren. Deutschlands ältester Flugplatz und Sitz der ersten deutschen Flugzeugfabrik wird heute ausschließlich von der Technischen Universität Darmstadt für wissenschaftliche Zwecke genutzt. Vorbei die alten Zeiten. Doch im Heimatmuseum der Stadt Griesheim, mit 2.800 Einwohnern größte Gemeinde im Landkreis Darmstadt-Dieburg, bleiben sie lebendig. Dort erhalten sich die Erwachsenen die Erinnerung, und die Kinder erfahren, dass alles einmal ganz anders war. Heute versteht sich Griesheim als Wohnstadt mit einem überschaubaren Gewerbegebiet. Viele Einheimische arbeiten im benachbarten Darmstadt und im weiteren Umkreis des Rhein-Main-Gebiets. Unter dem Thema „Strukturen im Wandel“ hatten sich die Skällegen aus Darmstadt-Südhessen bei ihrem Jour fixe im April für das Heimatmuseum interessiert. Am späten Vormittag ließen sie sich von Hans-Dieter Kasten durch das gepflegte Anwesen führen, das aus drei zumeist historischen Gebäudeteilen besteht. Auch ein liebevoll angelegter Kräutergarten gehört dazu. Weil Dienstag war, bekamen die Skäl-Freunde gleich einen Eindruck vom regen Vereinsleben, denn immer dienstags wird hier kräftig gewerkelt, repariert, ergänzt, gepflegt. 350 Mitglieder zählt der Verein, darunter viele ältere Griesheimer. Für Nachwuchs sorgt die Kinder- und Jugendgruppe „Museumsmäuse“. Der interessante Rundgang endete in der historischen Schankstube, wo die rührige Vereinsköchin Ulla Zimmer die Skällegen mit leckerer grüner Soße (Sauerrahm mit sieben Kräutern) und Pellkartoffeln verwöhnte – ein ortstypisches Gericht, das auch schon dem Dichterstürzen Johann Wolfgang von Goethe schmeckte. „Die Vereinsgaststätte ist das einzige Lokal in Griesheim, in dem noch deutsche Küche angeboten wird“, wusste Skällege und Hotelbesitzer Martin Nothnagel, der den Jour fixe organisiert hatte. Wenn ihn ausländische Gäste nach solch

kulinarischem Erlebnis fragen, schickt er sie in die Schankstube des Heimatmuseums. Dort erleben dann Italiener, Japaner und Vertreter anderer Nationen echte deutsche Gemütlichkeit.

Texte: Claudia Ehry

Dresden

Hoteliere wehren sich gegen Kurtaxe

Die ersten Meetings 2014 fanden im Hotel „Residenz Alt Dresden“ von Skäl-Freund Marc Arendt statt. Im Mittelpunkt standen Gesprächsrunden und Diskussionen. Besonders bewegte die Mitglieder ein aktuelles Problem: Die Stadt Dresden hat zum 1. Februar 2014 in Dresden eine „Kurtaxe“ eingeführt. Jeder Gast muss pro Nacht 1,30 Euro bezahlen, die für die Unterstützung städtischer Kultureinrichtungen gedacht sind. Die Erfahrung der ersten Wochen im Umgang mit der Kurtaxe hat gezeigt, dass es sich hierbei um ein bürokratisches Monstrum handelt. Die Ausnahmen von der Zahlungspflicht für Geschäfts- und Kongressreisende verursachen erheblichen Bürokratieaufwand und Diskussion mit Gästen. Die Branche sieht die Einführung der Kurtaxe auch deshalb mit großer Skepsis, weil das Geld nicht für dringend benötigte Maßnahmen des Stadtmarketings genutzt wird, sondern nur dem Stopfen von Haushaltslöchern dient. Daher führt der Dehoga Regionalverband Dresden mit einem ausgewählten Hotelbetrieb ein Klageverfahren vor dem Oberverwaltungsgericht Bautzen, das noch in diesem Jahr entschieden werden soll. Vor allem die Hoteliere des Skäl-Clubs Dresden engagieren sich weiter für eine vernünftige Lösung des Problems.

Mitglieder verabschieden Jahresplan 2014

Im März fand die Jahresmitgliederversammlung statt. Verabschiedet wurde der Arbeitsplan 2014. Der Präsident bedankte sich besonders bei seiner Sekretärin Christina Meißner und der Schatzmeisterin Elvira Beyer für die umfangreiche Arbeit im letzten Jahr. Anlass zu einem fröhlichen „Skäl“ bot der 75. Geburtstag des langjährigen engagierten Skäl-Mitglieds Manfred Wille, dem alle Mitglieder herzlich gratulieren.

Texte: Skäl Dresden

Düsseldorf

KÖ-Bogen und Steigenberger Parkhotel, zwei hochwertige Partner

Das Skäl-Dinner im Februar im Steigenberger Parkhotel war mit 50 Teilnehmern sehr gut besucht. Nach einer fachkundigen Führung von Marcel Abel aus dem Hause Jones Lang LaSalle begrüßte Hoteldirektor Michael Kain die Skälleginnen und Skällegen als Gäste mit einem launigen „Ein biblischer Abend mit Kain und Abel“. Anschließend lauschten die Teilnehmer dem Key Note Speaker des Abends, Marc Kömmerling von



Foto: Skäl

▲ Drei Präsidenten (v. l. n. r.): Günther Milz, Skäl Düsseldorf, Werner Flegel, Skäl Bielefeld, und Karl Heinz Tüg, Skäl Essen.

der Agentur Cadman GmbH, bei seinem Vortrag über das Entstehen von Immobilienmarken, auch am Beispiel des KÖ-Bogens. Unterstützt wurde er bei seinen Statements zur visuellen Kommunikation von Uwe-Jens Ruhnau, Leiter der Lokalredaktion der Rheinischen Post. Nach einem exzellenten Drei-Gänge-Menü durften die Gäste noch einen Blick in die renovierten Zimmer des Steigenberger Parkhotels werfen. Ein rundum gelungener Abend, an dem auch prominente Gäste wie der ehemalige Präsident des DRV und BTW Klaus Laepple mit seiner Gattin anwesend waren. Besonders gefreut hat die



Foto: Skäl

▲ Präsident Günther Milz freut sich mit Gästen und den Referenten Marcel Abel und Marc Kömmerling 2. v. r. (CADMAN GmbH) über einen gelungenen Abend.

Düsseldorfer Clubmitglieder der Besuch der befreundeten Skål-Clubs Bielefeld und Essen mit ihren Präsidenten Werner Flegel und Karl Heinz Tüg, die mit ihren Gattinnen den Weg nach Düsseldorf nicht gescheut haben.

Text: Klaus Siebert

Endlich Bewegung auf dem Flughafen BER

„Wenn schon keine Flugzeuge starten, wollen wir Läufer doch für etwas Bewegung sorgen“, dachte Skällege Wolfgang Hofmann und meldete sich für den Halbmarathon auf dem „Flughafen



Foto: Skål

▲ Stolz auf der Runway des zweckfremden BER.

to be BER“ an. Für einen alten Touristiker und Airliner wie ihn, war es schon eine spannende Angelegenheit, über das Vorfeld und die Runway zusammen mit 3.865 Teilnehmern bei herrlichem Wetter zu laufen. Plötzlich rauschte es am Himmel, und ein Flugzeug setzte zur Landung an. Ups, dachten die Läufer, hat sich da jemand verflogen? Die Lösung: Die Laufstrecke führte genau in die Richtung der alten Startbahn vom Flughafen Schönefeld, allerdings mit respektvollem Abstand. Die Läufer freuten sich über ein solch exotisches Lauferlebnis. Leider ist zu befürchten, dass dieses zweckfremde Vergnügen für einen Flughafen noch eine Weile anhalten wird.

Zu Gast im Reisebüro Liebling

Am 1. April (kein Scherz) folgten die Skällegen aus Düsseldorf einer Einladung von Schauins-



Foto: Skål

▲ V. r. n. l.: Michael Kumor, Skål-Vizepräsident, Andrea Keil, Schauinsland Reisen, Heike Spörnlein, Schauinsland Reisen und Wilfried Rolloff, Skål Düsseldorf.

land Reisen in Duisburg, die durch die Vermittlung des Mitgliedes Wilfried Rolloff zustande kam. Im beeindruckenden eigenen Bürogebäude am Duisburger Binnenhafen wurden die Gäste über die Entwicklung vom Regionalveranstalter zum überregionalen Mittelständler, der immer noch im Familienbesitz ist, informiert. Andrea Kail (Vertrieb) und Heike Spörnlein (Marketing) waren die charmanten Gastgeberinnen, und man merkte ihnen ihre Begeisterung für ihren Arbeitgeber in jeder Phase an. Schauinsland Reisen, das mittlerweile 96 Jahre alte Familienunternehmen, setzt auf traditionelle Werte, wie Verantwortung, Nachhaltigkeit, Partnerschaft und Fairness, die hier im Unternehmen gelebt werden. Und das sehr erfolgreich, was sich an Zahlen am besten belegen lässt: War Schauinsland Reisen im Jahre 2001 noch regional bekannt, mit einem Umsatz von 50 Millionen Euro und 100.000 Teilnehmern, konnte der Duisburger Veranstalter das Geschäftsjahr 2012/2013 bereits mit einem Umsatz von 784 Millionen Euro und einem Gästevolumen von knapp einer Million Teilnehmer abschließen. Das Geheimnis des Erfolges heißt kurz und knapp: Reisebüro! Schauinsland Reisen bietet seinen Vertriebspartnern eine hohe und stabile Provision – ab der ersten Buchung gibt es mindestens zehn Prozent. Direktvertrieb ist für Schauinsland Reisen kein Thema, auf allen Werbemaßnahmen findet sich immer der klare Hinweis auf die Vertriebspartner. Der Düsseldorfer Club wünschte Schauinsland weiter viel Erfolg und die Unterstützung der Reisebüropartner. Vizepräsident Michael Kumor bedankte sich bei Andrea Keil für die motivierende Präsentation, Heike Spörnlein für die Organisation der Einladung und Wilfried Rolloff für seine guten Kontakte zu Schauinsland Reisen.

Texte: Wolfgang Hofmann

Erfurt-Weimar

Mitgliederversammlung entscheidet sich für Skål-Stipendium

In der Mitgliederversammlung im Februar, die traditionell im InterCityHotel Erfurt bei Skål-Freund Jürgen Kramer stattfand, wurde der Arbeits- und Veranstaltungsplan für das laufende Jahr beraten und beschlossen. Ebenso wurde der Beschluss gefasst, Mitglied im Förderverein Skål-Stipendium zu werden und aktiv an dessen Gründung mitzuwirken.



Foto: Skål

▲ Die Mitgliederversammlung des Erfurter Clubs fand traditionell im InterCityHotel Erfurt bei Skål-Freund Jürgen Kramer statt.

Steigender Gesundheitstourismus in Erfurt

Zum Jour fixe im April trafen sich die Clubmitglieder zu einem von Skål-Freund Thorsten Weiss organisierten Besuch in der HELIOS-Klinik Erfurt. Die Teilnehmer besichtigten den HELIOS-Hotelsbereich, der eingerichtet wurde, weil zunehmend zahlende Patienten aus dem östlichen Nicht-EU-Ausland und dem arabischen Raum die Klinik für wichtige Behandlungen aufsuchen und bei ihrem Aufenthalt außerhalb ihrer Heimatländer erhöhte Anforderungen an ihre Unterbringung stellen.



Foto: Skäl

▲ Für die Erfurter Skällegten wurde der Besuch der HELIOS-Klinik Erfurt zur „Herzangelegenheit“.

Begleitet werden sie meist von zahlreichen Familienangehörigen, für die ebenfalls entsprechende Bedingungen vorgehalten werden müssen, wobei hier die im Umfeld vorhandenen Beherbergungsbetriebe die Hauptrolle spielen. Die Region hat es mit steigendem „Gesundheitstourismus“ zu tun, der sich infolge des guten Rufes und der hervorragenden Behandlungen der Kliniken entwickelt. Für die begleitenden Angehörigen sind auch weitere touristische Angebote von Bedeutung. Prof. Dr. Harald Lapp, Chefarzt der Kardiologie im HELIOS Klinikum Erfurt, stellte anhand seines Vortrages „Unser Herz, Prävention, Risikofaktoren und Möglichkeiten der Therapie“ das Netzwerk „Wir für Gesundheit“ vor, das entscheidend zu Behandlungserfolgen beiträgt und dadurch Patienten anzieht.

Texte: Jürgen Wöhe

Essen

Ein halbes Jahrhundert Skäl-Club Essen

An Bord der „Vista Prima“, einem Flussschiff mit besonderem Ambiente, traf sich die Skäl-Familie zum 50-jährigen Jubiläum des Clubs zu einer



Foto: Skäl

▲ Die Essener Skällegten feierten ihr Jubiläum an Rhein und Mosel. Herzlichen Glückwunsch!

Reise auf Rhein und Mosel. Zum Jubiläumsempfang begrüßte Präsident Karl Heinz Tüg in der Lounge des Schiffes. Er konnte die schriftlich eingegangenen Grüße von Skäl International und Weltehrenpräsident Valle Gomes übermitteln. In seiner Jubiläumsausführung schilderte er die Grundsteinlegung des Clubs, die vom Düsseldorfer Club angeregt worden war. Der Rückblick erinnerte an Highlights aus der Branche vom Tag der Gründung bis zur Gegenwart. In Stichworten skizzierte er die interessanten Meetings und Reisen, erinnerte aber auch an die traditionellen Spargel- und Gänseessen. Zum Abschluss zitierte der Präsident Einstein, der sagte: „Mehr als die Vergangenheit interessiert uns die Zukunft, denn in ihr wollen wir leben.“ An diesem Tag widersprach die Praxis, denn die häufig gestellte Frage lautete: „Weißt du noch?“ Nicht unerwähnt blieben die Überlegungen zur Zukunft des Clubs. Wird diese „Skäl-Familie“ künftig derartige Highlights erleben?

Text: Karl Heinz Tüg

Frankfurt

Vier neue Vorstandsmitglieder

In der Jahreshauptversammlung und gleichzeitigen außerordentlichen Mitgliederversammlung im Januar wählten die Mitglieder des Frankfurter Skäl-Clubs vier neue Vorstandsmitglieder. Der gesamte Vorstand besteht jetzt aus sieben Personen: Hans-Jürgen Thien (Präsident), Woldemar Mühlenkamp (neu, Vizepräsident), Volker Brand (neu, Schatzmeister), Ursula Mühlens (Sekretariat), Franjo Krcmar (neu, Beisitzer), Heribert Becker (neu, Beisitzer), Björn Rudek

(neu, Beisitzer). Zu Kassenprüfern wurden Walter Krombach und Anton Wüstefeld bestimmt.



Foto: Iris Schmidt

▲ V. l. n. r.: Walter Krombach, Heribert Becker, Woldemar Mühlenkamp, Ursula Mühlens, Hans-Jürgen Thien, Björn Rudek, Volker Brand. Nicht auf dem Foto ist Franjo Krcmar.

Herzlich willkommen im Frankfurter Club

Die Skällegten vom Main freuen sich über drei neue Mitglieder und hoffen, dass sie sich schon recht bald in ihrem Club wohlfühlen:

Mandy Ober (Direktorin im Mercure Hotel Frankfurt Airport – Hotels bei HR Kelsterbach GmbH), Agnes Schnall-Dörrhöfer (Schnall Touristik Service Intern. GmbH in Grün bei Aschaffenburg), Elke Krämer (Citytours & Excursions).

Texte: Ursula Mühlens



Foto: Skäl

▲ Zur Jahreshauptversammlung überreichte Präsident Hans-Jürgen Thien Elke Krämer die Mitgliedsurkunde. Am 12. Mai will sie mit einer Stadtführung durch Frankfurt die Skäl-Freunde begeistern.

Freiburg

„Back of the House“-Tour in Freiburg

Bereits im November des letzten Jahres besuchten die Skällegen das für über acht Millionen Euro umgebaute und erweiterte Dorint Hotel und „Gesundheitsresort Freiburg“. Der Geschäftsführer Rüdiger Wörnle referierte über „Neue Wege im Gesundheitstourismus“, und Gastgeberin und Skällegin Yvonne Stadler führte die Skällegen bei einer „Back of the House“-Tour durch alle Bereiche des imposanten Resorts.

Übernachtungssteuer in der Kritik

Im Februar stand beim Club-Treffen die in Freiburg neu eingeführte und umstrittene Übernachtungssteuer im Fokus. Zahlreiche Hoteliers und das Regionalfernsehen fanden sich zu diesem Anlass bei der Skällegin Hansen im Hotel „Zum Roten Bären“ ein. Club-Präsidentin Antoinette Klute-Wetterauer und Astrid Späth, stellvertretende Vorsitzende des Dehoga-Freiburg, schilderten in einer Diskussionsrunde mit Moderator Dr. Stefan Pawellek den Anwesenden die Problematik und die negativen Auswirkungen der Übernachtungssteuer in Freiburg. Darüber hinaus freut es den Freiburger Club, den General Manager des hiesigen Novotels am Konzerthaus, Pierino di Sanzo (41), als neuen Skällegen willkommen zu heißen. Der studierte Hotelbetriebswirt blickt auf zahlreiche Stationen in Europa zurück und ist seit drei Jahren wieder in Deutschland tätig.

Texte: Arne Kuder



Foto: Skäl

▲ Die Freiburger Skällegen treffen sich regelmäßig und diskutieren durchaus auch über ernste Themen, wie die Freiburger Übernachtungssteuer.

Freudenstadt

Ein Michelin-Stern im Skål-Club

Das 254. Meeting des Freudenstädter Skål-Clubs fand in einem ganz besonderen Rahmen in „Berlins Hotel Krone-Lamm“ in Bad Teinach-Zavelstein statt. Skål-Präsident Michael Krause konnte 30 Skällegen und Gäste begrüßen, darunter auch Nationalpräsident Thomas Aurich sowie erfreulicherweise viele Mitglieder aus dem Wildbader Bereich, für die dies von der Entfernung her ein Heimspiel war. Die gesamte Familie Berlin begrüßte die Nordschwarz-

ging es zum festlichen Abendessen in das Gourmet-Restaurant Berlins Krone, bei dem Franz Berlin die Experimentierfreude seiner Küche im Spiel der Aromen und mit einer hervorragenden Produktwahl zelebrierte. Vollendet wurde das Gesamterlebnis durch die Servicequalität von Sommelier Roland Berlin, der sich an diesem Abend schwesterlicher Unterstützung erfreute. Präsident Michael Krause bedankte sich für den Einsatz und das Engagement der gesamten Familie Berlin, die den Skål-Mitgliedern und Gästen einen unvergesslichen Abend bereitete. Krause betonte, stolz darauf zu sein, dass nunmehr im Betrieb der Skällegen Gudrun und Rolf Berlin, der auch Dehoga-Vorsitzender im Kreis



Foto: Skäl

▲ V. l. n. r.: Bernhard Mosbacher, Harald Ruff, Radka Titova, Thomas Aurich, Gudrun Berlin, Ingeborg Heinzelmann-Schillinger, Rolf Berlin und Michael Krause.

wald-Touristiker und berichtete von ihrer Geschichte. Angefangen hatte alles mit der Führung des Wanderheims bis hin zum ständigen Weiterentwickeln des 4-Sterne-„Doppel-Hotels“ Krone-Lamm. Natürlich war der Höhepunkt dieser Entwicklung die Verleihung von 17 Punkten im Gault Millau sowie des ersten Michelin-Sterns im Jahre 2013. Nach einem außergewöhnlichen Fingerfood-Flying-Bufferet, das die Klasse des jungen Küchenchefs Franz Berlin zeigte, präsentierten Gudrun und Rolf Berlin das Hotel, in das immer wieder investiert wurde, sowie den stets weiterentwickelten Wellnessbereich „könig-Spa“, der sich eindrucksvoll präsentierte. Nach der Führung durch das Berlin-Imperium

Calw ist, der erste Michelin-Stern im Club Freudenstadt zu verzeichnen ist. Mit dem Ausblick auf das Mitte Mai stattfindende Gipfeltreffen der Clubs Freudenstadt, Freiburg, Bodensee und Stuttgart, das in diesem Jahr unter dem Motto „Feuer und Köhlerei“ in Freudenstadt veranstaltet wird, verabschiedete Präsident Michael Krause die frohe Touristikerschlar.

Präsidententreffen am Kniebis

Michael Krause, Präsident von Skål Freudenstadt und Tourismusdirektor, konnte hochofrenden Präsidenten vom Skål-Club Garmisch-Partenkir-

chen, Anton „Toni“ Biersack, mit Gattin Christine im Waldblickhotel Kniebis begrüßen. Auslöser für den Besuch war ein von Tochter Margret beim Festspiel-Skål in Salzburg gewonnener Aufenthalt in Freudenstadts Bergdorf. Begleitet wurde Michael Krause von seiner Frau, Skål-Sekretär Harald Ruff, Oberbürgermeister und Neuskällege Julian Osswald sowie dessen Frau. Michael Krause und Anton Biersack vereinbarten eine Zusammenarbeit beider Clubs, um dem Netzwerkgedanken dieser internationalen Vereinigung von Führungskräften im Tourismus Nachdruck zu verleihen.

Texte: Michael Krause

Hamburg

Grußwort vom Hamburger Neumitglied Ute Tietz

Liebe Skålleginnen und Skållegen, endlich hat es geklappt! Anlässlich unseres sehr schönen Weihnachtstreffens im Dezember letzten Jahres im Hotel Vier Jahreszeiten wurde auch ich feierlich durch unseren Präsidenten im Skål-Club Hamburg aufgenommen. Ich freue mich, dabei sein zu können. Bisher habe ich unseren Club als sehr offen und interessiert wahrgenommen. Ich bin sicher, dass diese Mitgliedschaft eine Bereicherung für mich persönlich und meine Hotelarbeit sein wird. Kurz zu meiner Person: Mitten im Herzen unserer schönen Hansestadt unweit der Außenalster führe ich zwei



Foto: Skål

▲ Ute Tietz freut sich über ihre Mitgliedschaft bei den Hamburger Skållegen.



Foto: Skål

▲ Skällege Ingo C. Peters und Präsident Hubert Neubacher freuen sich über die Auszeichnung „Hotelier des Jahres 2014“.

kleine Privathotels. Diese sind individuell und mit Liebe zum Detail eingerichtet. Unterstützt werde ich dabei von meiner ältesten Tochter. Seit Kurzem ist auch mein Sohn bei uns tätig. Somit führen wir erfolgreich ein kleines Familienunternehmen.

Herzliche Grüße und Skål
Ihre Ute Tietz

Ingo C. Peters ist Hotelier des Jahres 2014

Skällege Ingo C. Peters wurde im Rahmen einer Gala im Hotel Interconti in Berlin im Januar als Hotelier des Jahres 2014 ausgezeichnet und konnte den Preis vor Ort persönlich unter großem Applaus aller Anwesenden entgegennehmen. Seit 16 Jahren führt Ingo C. Peters das „Fairmont Hotel Vier Jahreszeiten“ in Hamburg an der Binnenalster und hat in der Zeit durchaus turbulente Zeiten und einige Eigentümer sowie Betriebswechsel miterlebt. 2013 verkaufte die kanadische Kette Fairmont das Hotel an den rheinischen Unternehmer Kurt Dohle, betreibt es aber nach wie vor. Laut Ingo C. Peters eine gute Entscheidung, denn der neue Eigentümer investiert fleißig in das Haus. Er selbst beschreibt das Grandhotel gern als exquisiten „Oldtimer mit Hightech unter der Haube“. So wurde das 2-Sterne-Restaurant Haerlin im Sommer 2013 bereits großzügig renoviert und umgestaltet. Die Wohnhalle und die Hotelzimmer sollen folgen. Er führt das Haus von jeher, als sei es sein eigenes. Die Mitglieder des Skål-Clubs Hamburg dürfen sich von dieser Qualität seit Jahren beim jährlichen Weihnachtslunch im Dezember überzeugen. Nachträglich noch mal herzlichen Glückwunsch zu dieser wohlverdienten Auszeichnung und gerne weiter so: Wir sind sehr stolz auf solche Mitglieder.

Text: Hubert Neubacher

Neue Ehrenpräsidentin Annette Bätjer

Die Jahresmitgliederversammlung 2014 des Skål-Clubs Hamburg fand erneut im Scandic Hotel bei Mitglied Folke Sievers statt, bei dem sich die Mitglieder ganz herzlich bedanken. Nach einer sehr gelungenen Verköstigung durch die engagierte Hotel-Crew begann die eigentliche Versammlung. Während dieser wurden die einzelnen Tagesordnungspunkte mit den anwesenden Mitgliedern besprochen sowie die entsprechenden Entlastungen vorgenommen. Im Anschluss wurde noch über verschiedenste Themen sehr konstruktiv und rege diskutiert. Insgesamt war man sich einig, dass man auf ein erfolgreiches und sehr aktives Clubleben unter dem neuen Vorstand zurückblickt und dieses unbedingt beibehalten möchte. Es zeichnete sich in den Gesprächen auch ab, dass man dafür durchaus auch gemeinsam den einen oder anderen neuen Weg beschreiten möchte, um das Niveau im Club weiter hoch zu halten. Es freut die Clubmitglieder besonders, dass im Rahmen der Veranstaltung auf Antrag von Katja Kruse die Past-Präsidentin Annette Bätjer in Abwesenheit zur neuen Ehrenpräsidentin des Clubs gewählt wurde. Sie hat in ihren zehn Jahren als



Foto: Skål

▲ Ehrenpräsidentin Annette Bätjer und Präsident Hubert Neubacher vom Hamburger Club.

Clubpräsidentin wesentlich zum heutigen Profil des Clubs beigetragen. Mit ihrem starken persönlichen Engagement hat sie den Skål-Club Hamburg bei den Mitgliedern, in der Stadt Hamburg und in Deutschland immer eindrucksvoll vertreten und sich für die Belange der Mitglieder und des Clubs eingesetzt. Als einziger großer Club in Deutschland hat der Hamburger Club in den letzten zehn Jahren seine Mitgliederzahl halten können, und dies liegt auch an den vielen Aktivitäten, die von Annette Bätjer initiiert oder begleitet wurden. Die Skållegen sagen: Danke, Annette!

Text: Volker Skusa, Katja Kruse

Club-Dinner im Holiday Inn Hamburg

Das erste Mal fand im März ein Skål-Dinner im Holiday Inn Hamburg bei Skållege Jochen Zillert statt. Entgegen manchen Vermutungen wurde den anwesenden Mitgliedern rasch bewusst, dass das Hotel direkt an den Elbbrücken quasi am Eingang der Stadt liegt und dieses unter anderem auch durch den Bau der neuen HafenCity in der Nähe dennoch extrem zentrumsnah und sehr gut zu erreichen ist. Der Empfang fand vorab in der kleinen Halle vor dem Veranstaltungsraum statt, in dem dann im Laufe des Abends den Hamburger Freundinnen und Freunden ein liebevoll arrangiertes und ausgezeichnetes Vier-Gänge-Menü mit korrespondierenden Weinen serviert wurde. Präsident Hubert Neubacher freute sich, an dem Abend Thorsten Tschirner, Leiter Marketing & Vertrieb sowie Prokurist der Hamburg Tourismus GmbH, als Guestspeaker begrüßen zu können. Er berichtete in seinem ausführlichen und erfrischenden Vortrag über den aktuellen Stand des Tourismus in der Hansestadt und seiner Metropolregion. Darüber hinaus enthielt sein Vortrag spannende Aspekte und Informationen über die Auswirkungen dieser wichtigen Schlüsselindustrie auf den Lebens- und Wirtschaftsstandort Hamburg. Laut Thorsten Tschirner gibt es trotz der stetig steigenden Besucherzahlen in Hamburg und des boomenden Kreuzfahrttourismus noch genug zu tun, um die Stadt vor allem international bekannter zu machen. Entsprechend gibt es keinen Grund, die Hände in den Schoß zu legen. Dem konnten die Hamburger Skålleginnen und Skållegen nur zustimmen, und man war sich einig, dass man



Foto: Skål

▲ Thorsten Tschirner und Hubert Neubacher beim ersten Skål-Dinner im Holiday Inn Hamburg.

stolz auf Hamburg ist und die Stadt in jedem Fall weiter gemeinsam voranbringen möchte. Dank für den abgerundeten Abend an Jochen Zillert und sein Team sowie Thorsten Tschirner.

Text: Volker Skusa

Ein Schulbesuch zum April-Launch

In einem durchaus außergewöhnlichen Rahmen haben sich die Hamburger im April zum Lunch getroffen. Skållege Till Walther, Direktor der NBS-Northern Business School, hat in die Räumlichkeiten seiner Hochschule nach Wandsbek eingeladen und mit seinem Team sowie mit Unterstützung eines externen Caterers eine tolle

Mittagsveranstaltung inmitten des laufenden Schulbetriebes organisiert. Der Zuspruch für das Treffen war entsprechend gut. Die Mitglieder wurden vor Ort von der NBS-Mannschaft und einigen Studierenden herzlich empfangen und mit Häppchen und kühlen Getränken versorgt. Dabei bestand auch die Möglichkeit, mit den Schülern ins Gespräch zu kommen, die auf den Fluren unterwegs zu ihren Vorträgen waren. Im Anschluss nahmen die Skål-Freunde einen Raum weiter an gedeckten Tischen Platz und bekamen ein schmackhaftes Drei-Gänge-Menü teilweise serviert bzw. suchten sich ihr Hauptgericht am Buffet aus. Die volle Aufmerksamkeit bekam nach dem Essen Christoph Lieben-Seutter, Generalintendant der Elbphilharmonie und Laeisz-halle Betriebsgesellschaft, den der Club als Gastredner für diesen Lunch gewinnen konnte. Sein beeindruckender Vortrag hielt sich nicht an Zahlen und Kosten fest, sondern vermittelte sehr plausibel und klar, dass Hamburg mit dem Bau der Elbphilharmonie ein ganz besonderes, neues Wahrzeichen erhält, das bereits heute eine große Strahlkraft im Ausland besitzt und mittlerweile auch in der eigenen Stadt große Akzeptanz findet. Das Bauwerk soll 2017 seine Eröffnung feiern. Hamburg bietet sich damit die einmalige Chance, in den Jahren darauf seinen Gästen aus dem In- und Ausland deutsche Kultur und klassische Musik auf höchstem Niveau zu vermitteln und damit ein Erbe zu bewahren und zu pflegen, um das man die Stadt in der ganzen Welt beneidet. Entsprechend gespannt sind die Hamburger auf den weiteren Verlauf in dieser Sache,



Foto: Skål

▲ V. l. n. r.: Christoph Lieben-Seutter, Hubert Neubacher und Till Walther.

und die Vorfreude diesbezüglich steigt bei den Skälleginnen und Skällegen stetig. Herzlichen Dank für das schöne Meeting an Till Walther und Christoph Lieben-Seutter.

Text: Hubert Neubacher

Gratulationen

Die Hamburger Clubmitglieder gratulieren ihrer langjährigen Skäl-Freundin Karin Netlitz-Ocampo zu ihrem 80. Geburtstag sowie Edgar Hirt zum 60. Geburtstag. Zudem schicken sie nachträglich die besten Wünsche an Oliver Staas und Nils Drescher anlässlich ihrer runden Geburtstage. Die Hamburger Skälleginnen und Skällegen wünschen Gesundheit und Zufriedenheit sowie weiterhin viel Erfolg im privaten wie beruflichen Bereich.

„Mister India“ – Hans Köhler wird 80

Hans Köhler, Luftfahrt-Veteran, wird am 23. Juli, 80 Jahre alt. Der gebürtige Pfälzer war 37 Jahre im Luftverkehr als Verkaufschef der AIR-INDIA in Calcutta, Frankfurt und Hamburg (33 Jahre!) tätig. Er genoss in Hamburg und weit darüber hinaus den Ruf als „Mister India“. Weit mehr als 100 Reisen nach Indien haben ihm diesen Ruf verliehen. Inzwischen ist Skäl-Freund Hans Köhler seit 54 Jahren ununterbrochen für Indien tätig. Wen wundert's also, dass Hans Köhler nach der Pensionierung im Jahre 1997 von Indien nicht lassen konnte und er sich seitdem für Mercury Travels Limited, eine indische Incoming Agentur und Tochter der renommierten Oberhoi Hotel Group, engagiert. Seine aktuellen Projekte sind: den Musikantenstadl nach Indien

zu holen, nach dem Motto: „Bollywood meets Lederhosen“, über tausend Mitgliedern des ACL (Automobil-Club-Luxembourg) Indien von seiner schönsten Seite zu zeigen, und die Fertigstellung seiner Autobiografie unter dem Titel „Kalkutta liegt am Ganges“, die er seinem Enkel Konrad gewidmet hat. Seit 1968 ist Hans Köhler Mitglied im Hamburger Skäl-Club. Über 20 Jahre hatte er sich im Vorstand engagiert. Zunächst verantwortlich für Veranstaltungen, dann als Vizepräsident und schließlich von 1989 bis 1993 als Präsident des Hamburger Clubs, dessen Ehrenpräsident er heute ist.

Text: Hubert Neubacher

Neu im Hamburger Club

Die Hamburger Skällegen begrüßen ganz herzlich Thomas Gramlow als neues Mitglied. Der Inhaber der g64-medienwelten GmbH und Verleger/Herausgeber der monatlich in Deutsch, Englisch und online erscheinenden Hamburg-Broschüre „Hamburg Führer“ ist seit Langem Fan von Skäl und unter anderem durch den Kontakt zu Hubert Neubacher nun offizielles Mitglied geworden. Beim Lunch im April in der Northern Business School wurde er offiziell mit Nadel und Urkunde in den Club aufgenommen. Herzlich willkommen, die Clubmitglieder freuen sich auf die Dinge, die da kommen.

Text: Volker Skusa

Hannover

Hinter den Kulissen

Einen ungewöhnlichen Treffpunkt gab es beim Februar-Treffen: das HannoVerum in der Kar-



Foto: Skäl

▲ Neumitglied Thomas Gramlow erhält von Präsident Hubert Neubacher die Skäl-Anstecknadel.

marschstraße, ein Handels- und Auktionshaus. Dessen Eigentümer Dieter Bünger führte die rund 20 Skälleginnen und Skällegen persönlich durch sein Unternehmen und erläuterte dabei die Arbeitsweise seines Hauses, das im Kern wie eine Bank fungiert und Kredite gewährt, für die zum Beispiel eine wertvolle Uhr als Pfand und damit als Sicherheit gegeben wird. Dadurch seien keine Nachfragen bei der SCHUFA nötig. Ein ebenso ungewöhnlicher wie informativer Abend, der Einblicke hinter die Kulissen und in eine bis dato unbekannte Welt ermöglichte.

Sieben Mal die 50er

Es war voll, ja sogar proppenvoll im März im „Kronen 7“, wo der Kulturwissenschaftler Dr. Peter Struck in seinem Privatkinos wie immer am Siebten eines jeden Monats sieben 16-Millimeter-Filme zeigte. An diesem „Siebten“ standen sieben Filme aus den 1950er-Jahren auf dem



Foto: Skäl

▲ „Mister India“ Hans Köhler feiert im Juli seinen 80. Geburtstag.

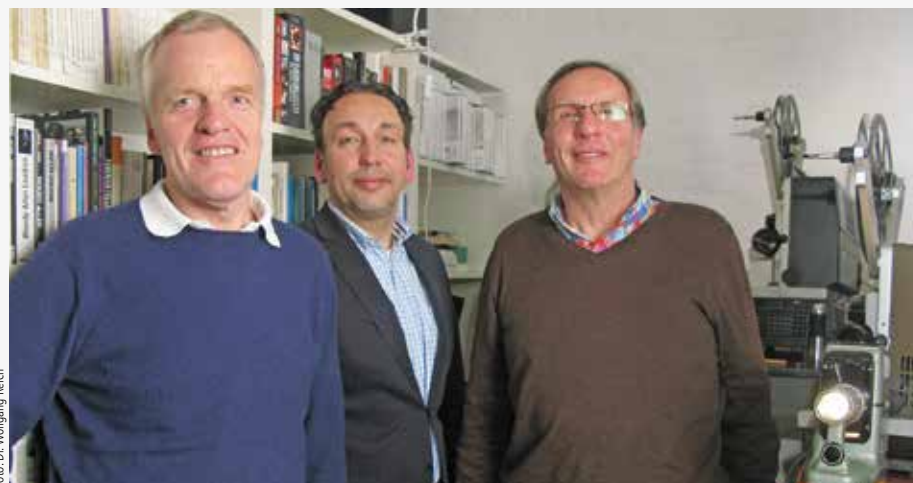


Foto: Dr. Wolfgang Reich

▲ Die Projektoren für die alten 16-Millimeter-Filme sind selbst kleine Kostbarkeiten, Henno Hoops, Dr. Peter Struck und Klaus Büttner (v. l. n. r.) staunten nicht schlecht.



▲ Sie bekamen Lust auf Kalabrien (v. l. n. r.): Klaus Büttner, Katja Beckmann, Henry Nickelmann, Henno Hoops und Dr. Hubert Geppert.

Programm, sieben Filme, die allesamt Themen aus dem Hannover in dieser Zeit zum Gegenstand hatten. Darunter waren zum Beispiel ein Film über den Baumeister Laves, ein spanischer Film über die Königlichen Gärten in Herrenhausen und ein Produktfilm über die bekannten Füller eines hannoverschen Herstellers, der zugleich ein beeindruckendes Zeitdokument über die Arbeitsbedingungen in der damaligen Zeit war. Für die anwesenden Skälleginnen und Skällegen zugleich eine Reise in die eigene Lebensgeschichte mit vielen Erinnerungen.

Business as usual

Den erwarteten ruhigen Verlauf nahm die Jahreshauptversammlung im März, die im Wesentlichen durch die Berichte des Vorstandes und den Bericht der Kassenprüfer geprägt wurden. Da im Prüfbericht eine saubere, ordnungsgemäße und übersichtliche Kassenführung bestätigt wurde, stand einer Entlastung des Vorstandes nichts im Wege.

Die Küste der Götter

Nach Vorträgen über Vietnam, die Südsee, die Karibik und Alaska führte beim April-Treffen ein weiterer Vortrag des Pressereferenten Wolfgang Reich in Italiens schönen, aber eher unbekanntem Süden: nach Kalabrien, das den berühmten „Stiefel“ bildet. Beim Reiseland Italien denken die meisten Menschen ja zunächst vor allem an Ziele im Norden: an Regionen wie die Toskana oder Südtirol, an Städte wie Venedig, Florenz oder Mailand. Der Süden hingegen kommt auf der touristischen Landkarte eher selten vor. Da-

bei kann Kalabrien mit Pfunden wuchern, die der wirtschaftlich weiter entwickelte Norden oft längst verloren hat: mit Ruhe und Gelassenheit, mit menschlicher Wärme und einer Natur, die noch weitgehend intakt ist. Am schönsten, das wurde in dem Vortrag in der Mikro-Brauerei „Meiers Lebenslust“ deutlich, ist Kalabrien rund um Tropea an der Westküste, die wegen ihrer Schönheit auch die „Küste der Götter“ genannt wird. In Tropea thronen die Häuser der Altstadt wie Adlerhorste hoch oben auf Felsen. Pizzo ist ein kleiner Ort, der mit seinen Gassen zu einem beschaulichen Bummel einlädt und mit einer kulinarischen Verführung allererster Güte lockt. Denn hier wurde das „tartuffo“ erfunden, ein Schokoladen-Nuss-Eis, das mit flüssiger Schokoladencreme gefüllt ist. In Scilla beherrscht seit dem Mittelalter das Castello Ruffo einen Felsen, der in der berühmten Odyssee von Homer als der Wohnort eines Ungeheuers mit sechs Köpfen beschrieben wurde. An der Ostküste ist Stilo mit „La Cattolica“ das beliebteste Ziel, einem by-



▲ Die Kölner Skäl-Freunde nach der Jahreshauptversammlung.

zantinischen Kirchlein, das mit seinen harmonischen Proportionen eines der schönsten byzantinischen Bauwerke überhaupt ist. Bei Locri im Süden der Ostküste finden sich Ausgrabungen des antiken Locri Epizefiri, einer Stadt, in der die Frauen das Sagen hatten. Kalabrien ist eine Region voller Sehenswürdigkeiten und Geschichte(n), ein ideales Ziel für Italienliebhaber. Der ganz persönliche Tipp des Referenten: das Hotel „Cannamele“ in Parghelia, von dessen Restaurant auf der Dachterrasse man beim Abendessen einen fantastischen Blick auf die untergehende Sonne und den „rauchenden“ Stromboli hat.

Texte: Dr. Wolfgang Reich

Köln

Jahreshauptversammlung 2014

Zwei Themenkreise standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung 2014, die man als symptomatisch für die heutige Situation der deutschen Skäl-Clubs generell bezeichnen könnte. Da ist zum einen die Sorge um den Mitgliederbestand und damit um den Bestand der Clubs im Allgemeinen, und da ist zum anderen das Bemühen um einen zeitgemäßen Werbeauftritt, der gerade im Interesse des erstgenannten Anliegens angestrebt werden müsste. Obwohl der Kölner Club im abgelaufenen Jahr die Zahl der ausgeschiedenen Mitglieder durch Neuaufnahmen fast wettmachen konnte, war trotz intensiver Bemühungen, vor allem seitens des Vorstandes, eben eine positive Entwicklung der Zahl der Mitglieder nicht zu erreichen. Das ist ohne Frage keine ermutigende Feststellung.

Umso mehr muss an einem zeitgemäßen Werbeauftritt gearbeitet werden. Und hier konnten im Anschluss an die Mitgliederversammlung erfolgversprechende Schritte eingeleitet werden, so dass die Clubmitglieder erwarten können, in Kürze auch unter Einbindung der Social Medias werblich zeitgemäß präsent zu sein. Der Vorstand erhofft sich dadurch jedenfalls für den Club einen maßgeblich erhöhten Aufmerksamkeitswert in der fachlichen Öffentlichkeit. Die Jahresmitgliederversammlung stand ansonsten im Zeichen eines außergewöhnlichen Themas, wie es in jedem Jahr einmal Gegenstand einer Lunchveranstaltung bei den Kölner Skällegen ist. Nancy Zschocke und Guillaume Ribes, Erstere als Skäl-Freundin, legten in einem hochinteressanten Referat ihre vielfältigen Bemühungen zur Verbesserung der Berufsausbildung in Burundi dar. Und in gastronomischer Hinsicht zeigte sich das Hilton Hotel Cologne von einer guten Seite.

Skål unter sich

Abweichend von der bewährten Regel, die monatlichen Skål-Lunches mit fachlichen Vorträgen auszustatten, verzichtete der Club während seines Februar-Lunchs auf die entsprechende fachliche Information und überließ den anwesenden Skål-Freunden, jeweils ein Thema vorzutragen, das ihnen besonders am Herzen lag, informativ für die Allgemeinheit war und eine allgemeine Diskussion verdiente. Diese neue Art des Lunchgesprächs bewährte sich außerordentlich. Vielfältig war die Palette der Themen, die auf diese Weise vorgebracht wurden, und lebhaft war ihre Diskussion. Fast überflüssig zu sagen, dass auch die angenehme Räumlichkeit im Kölner Kommerz Hotel, die Skål-Freund Rainer Siewert zur Verfügung gestellt hatte, zum guten Gelingen des Lunch beitrug.

Knigge zum Zweiten

Zum täglichen Hotelleben gehören natürlich auch Konfliktsituationen mit Gästen, bei denen es der besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse des Hotelpersonals bedarf, diese richtig einzuschätzen, zu deuten und dann auch angemessen darauf zu reagieren. Geradezu überflüssig zu sagen, dass diese Art von Gästebetreuung einer der Bestandteile der Schulung „Knigge



Foto: Herwig Nowak / Andreas Moss

▲ Vizepräsidentin Claudia Reinartz (l.), Präsident Herwig Nowak (r.) mit den Referenten Nancy Zschocke und Guillaume Ribes.

im Hotel“ war, die der Kölner Skål-Club Ende Februar nunmehr zum zweiten Mal durchführte. Freilich war der Schwerpunkt der Unterrichtung darauf abgestellt, es erst gar nicht zu solchen Situationen kommen zu lassen. Und so waren das professionelle Erscheinungsbild des Hotel- und Restaurantpersonals ebenso wie der professionelle Umgang der Mitarbeiter mit den Gästen das Hauptanliegen der Unterrichtung. Dabei kam auch die Restaurant- und Tischkultur nicht zu kurz. Erfreulicherweise konnte sich der Club bei dieser Unterrichtung eines Rahmens erfreuen, der die geradezu idealen Voraussetzungen für ein solch ambitioniertes Programm mitbrachte: das Excelsior Hotel Ernst im Kölner Stadtzentrum. Dabei lag die eigentliche Unterweisung in den fachkundigen Händen von Ulrike Kiesewetter von der Agentur Mundgold, Knigge- und Unternehmenskommunikation in Köln. Anderen Clubs kann eine solche Schulung zur Nachahmung durchaus empfohlen werden.

Das neue Weinseminar

Die Karnevalszeit ist mit dem Wein verbunden wie die Fastenzeit mit dem Wasser. Die Kölner Skällegen nutzten also die Gunst der Stunde und luden erstmals in der Karnevalszeit 2014 in Gemeinschaft mit dem Institut Français Köln zu einem Weinseminar ein. Versteht sich, dass diese erste Veranstaltung französischen Weinen gewidmet war. Aber nach diesem Konzept wird sich hieran eine ganze Reihe solcher Veranstaltungen anschließen, in denen die Weine aller wichtigen Anbaugebiete Gegenstand der Unterrichtung und Verkostung sein werden. Die Veranstaltung wurde von der erfahrenen Sommeliere Christine Balais geleitet, die ihr großes Fachwissen charmant verständlich zu ver-

mitteln wusste. Alle Teilnehmer wurden am Ende der Veranstaltung mit einem Teilnahmezertifikat belohnt, das der Kölner Club vergab.

Der Rheinboulevard und ... Skål

Wer in Köln „buddelt“, läuft Gefahr, mit unliebsamen Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg konfrontiert zu werden. So geschah es auch, als man mit den Erdarbeiten für ein attraktives touristisches Highlight begann, dem „Rheinboulevard“. Eine bedauerliche Verzögerung der Bauarbeiten war die unerwünschte Folge. Das Vorhaben selbst aber ist in seiner touristischen Bedeutung über alle Zweifel erhaben. Mag es auf den ersten Blick an die Nutzbarmachung des Seineufers in Paris für touristische Zwecke erinnern, so ist es doch eine intelligente Lösung. Sie sieht einen Rundweg vor, der rechtsrheinisch und linksrheinisch am Rhein entlang verläuft, wobei beide Rheinseiten über die Hohenzollernbrücke im Norden und die Deutzer Brücke im Süden verbunden werden. Und das ist noch nicht alles. Denn die in Deutz ausgegrabenen historischen Funde werden teilweise in das Projekt einbezogen, sichtbar gemacht und verleihen ihm zusätzliche touristische Attraktivität. Alles das ist in nicht zu ferner Zukunft nutzbar, wenn nicht ein weiterer „Blindgänger“ auftaucht. Skål Köln e. V. jedenfalls machte dieses Vorhaben zum Gegenstand der fachlichen Seite der März-Lunchveranstaltung mit einem brillanten Referat des Projektleiters Dr. Joachim Bauer und dem Koreferat des Vorsitzenden des Fördervereins Historischer Park Deutz, Thomas-Georg Tremblau. Für die gastronomische Seite zeichnete das Hyatt Hotel Köln verantwortlich, meisterhaft vertreten durch Malte Budde.

Texte: Herwig Nowak / Andreas Moss



Foto: Bernd Görne

▲ Die Leipziger Club-Mitglieder in der Citytunnel-Station „Markt“ in Leipzig.

Leipzig

Der Tunnelblick

Im Dezember war es so weit. Der in Leipzig lang erwartete Citytunnel ging an das Eisenbahnnetz. Trotz des Leipzig-Superlativs „größter Kopfbahnhof Europas“ birgt eben ein Kopfbahnhof so manch logistisches Problem, und genau deshalb sind die ersten Pläne zur Schaffung einer durchgängigen Strecke fast so alt wie die Eisenbahn selbst. Seit der deutschen Einheit wurde neu geplant, zehn Jahre gebaut, und endlich war es vollbracht. Vier schicke unterirdische Bahnhöfe gibt es nun, einer davon direkt unter dem Leipziger Markt. Die Skällegen hatten im Rahmen des Januar-Treffens auf Einladung der Leipzig Erleben GmbH die Möglichkeit zu einem ausführlichen Tunnelblick. Aufgrund des großen Interesses an der Geschichte, den Plänen, der Bautechnik und natürlich auch den Schwierigkeiten während der Bauphase waren gleich zwei spezialisierte Gästeführer im Einsatz, um den Mitgliedern das neue Bauwerk nahezubringen. Die äußerst informative Tour endete mit einer Fahrt im neuen Talent-Zug, die zum Brauhaus im Bayerischen Bahnhof führte. Während des deftigen Skäl-Dinners mit im Haus gebrautem Pils klang ein gelungener Abend aus.

Text: Anke Knote

Ein humoristisches MANifest

Skällege Ingo Serwuschok lud im Februar zu einem lustigen Abend in sein Kabarett „Sanftwut“ ein. Das neue Programm sorgte für Nachdenken, Lachen und Schenkelklopfen. Passend dazu gab es ein Kartoffelsüppchen und die legendären Fettbemmchen. Kleinkunst vom Feinsten mit

Anspielungen, Aufregungen und Ansprüchen. Anschließend gab es schöne Gespräche, interessante Diskussionen und heißes Pläneschmieden für die Zukunft.

Jahreshauptversammlung

Der März war der Jahreshauptversammlung vorbehalten. Zu Gast bei Skällegin Sabine Kalinke im Victors Residenz Hotel, kam die Zeit, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Die Präsidentin zog Bilanz und streifte noch einmal das erfolgreich durchgeführte Präsidenten- und Sekretäretreffen im November in Leipzig. Auch wurden viele Informationen von Skäl Deutschland an die Mitglieder weitergegeben. Nach den einzelnen Rechenschaftsberichten und der Presseschau folgte der Bericht der Schatzmeisterin und der Kassenprüferinnen. Aufgrund unterschiedlicher Zahlen wurde beschlossen, den Bericht zu einem späteren Jour fixe noch einmal vorzulegen. Ein leckeres Essen und gute Gespräche bildeten den Abschluss des Abends.

Neues im Zoo Leipzig

Zum März-Treffen nahmen die Leipziger Skäl-Freunde gemeinsam mit Skällegin Dr. Monika Karl die weiteren Etappen des Leipziger Zoos genauer unter die Lupe. Fachkundiger Führer war kein Geringerer als Rasem Baban, oberster Bauherr, Prokurist und stellvertretender Direktor des Leipziger Zoos. Nach der nationalen und international viel beachteten Eröffnung des Gondwanaland 2011 ist die Entwicklung zum „Zoo der Zukunft“ in Leipzig in großen Schritten weitergegangen. So wurde im März das neue Leopardental von seinen Bewohnern in Besitz genommen. Vor der unmittelbaren

Vollendung im Juli 2014 stehen die neue Flamingolounge und der neue Zoo-Ausgang. Insbesondere der neue Zoo-Ausgang im Stile eines südamerikanischen Marktplatzes schafft mit seiner Größe und Modernität bessere Bedingungen für Besucher und Mitarbeiter. Die Flamingolounge schafft mit dem Umzug den Platz für eine neue Krallenaffenanlage, die im März 2015 vollendet werden soll. Damit einhergehend wird die historische Eingangsallee wieder in den



Foto: Bernd Görne

▲ Mit Rasem Baban im Leipziger Zoo unterwegs.

originalen Zustand versetzt, der Konzertgarten neu gestaltet und die Verbindung zur „alten“ Kongresshalle geschaffen. Hier entsteht in historischen Mauern ein modernes, multikulturelles Informationszentrum im Herzen Leipzigs. Auf dem Weg zum Abendessen in der Kirwara-Lodge schauten die Teilnehmer natürlich noch kurz bei den Erdmännchen, den Lieblingen aller Zoobesucher, vorbei. Dann hieß es im doppelten Sinne Abschied nehmen, denn die Skällegen verabschiedeten sich nicht nur für diese Tour von „ihrem“ Rasem Baban. Nachdem er über viele Jahre in Leipzig gewirkt und im Zoo viele unverwechselbare Spuren hinterlassen hat, wird er in Kürze seine neue Aufgabe als Vorstand der Münchener Tierpark Hellabrunn AG antreten. Der Skäl-Club Leipzig wünscht ihm dabei viel Glück. Nach diesem Abschied beschlossen die Skällegen den Abend mit einem besonderen Drei-Gänge-Menü bei Skällege Nico Heinzelmännchen. Gemeinsam mit dem Zoo veranstaltete er in seinem Marché ein „African Dinner“ als Zusammenspiel von Essen, Afrikapäsentation und Blicken in thematisch passende Tiergehege. Leckerer und interessanter konnte der Abend nicht enden.

Texte: Mario Bönicke



▲ V. l. n. r.: Dr. Josef Steinfels, Präsidentin Sandra Braun und Lothar Schmelz vom Club Erfurt-Weimar.

Nürnberg

Nürnberg sagt JA zum Förderverein

Schon im März anlässlich der Mitgliederversammlung stellte Präsidentin Sandra Braun den Nürnberger Skällegen kurz den Förderverein Skål-Stipendium vor. Bereits zum damals noch sehr geringen Informationsstand waren trotzdem alle Mitglieder einstimmig der Meinung, diesen Verein tat- und finanzkräftig zu unterstützen. Die Förderung angehender Touristiker ist eine sehr sinnvolle Investition in die Zukunft der Branche und nicht zuletzt auch in die Zukunft von Skål.

Persönliche Spende von 500 Euro

Zum April-Lunch war der Schatzmeister des neu gegründeten Fördervereins Lothar Schmelz zu Gast, um „Rede und Antwort“ zu stehen. Sein kurzweiliger Vortrag mit anschließender, ausführlicher Gesprächsrunde konnte alle noch offenen Fragen klären. Skål Nürnberg wird dem Förderverein Skål-Stipendium beitreten. Das Mitglied Dr. Josef Steinfels war von der Idee so begeistert, dass er direkt als persönlichen Spendenbetrag einen Gutschein über 500 Euro seiner Dr. Steinfels Sprachreisen GmbH für den jeweils jahrgangsbesten Absolventen stiftete. Ganz herzlichen Dank hierfür.

Texte: Ulla Schock

Stuttgart

Pflichttreffen zur Jahreshauptversammlung

Die Versammlung in der „Alten Kanzlei“ am Stuttgarter Schlossplatz war erfreulich gut besucht, was den Vorstand hoffen lässt, dass das Interesse an Skål noch vorhanden ist und neue Impulse zu einer Aktivierung führen könnten. Neben den satzungsgemäßen Tagesordnungspunkten wurde vor allem heftig zum Thema „Mitglieder-Akquise“ diskutiert, mit welchen Themen und Aktivitäten Skål wieder an Profil gewinnt, besonders bezogen auf jüngere Fachkolleginnen und -kollegen.

Twinning-Partner Skål Lake Balaton

Aus Anlass des ungarischen Nationalfeiertags besuchte eine Delegation des Clubs Lake Balaton die Stuttgarter Skällegen. Am gleichen Wochenende feierte die Stadt „die lange Nacht der Museen“. Das Kulturinstitut der Republik Ungarn in Stuttgart, quasi eine kleine ungarische Insel, öffnete seine Türen für das interessierte Publikum. Die Präsidentin vom Club Lake Balaton, Tímea Jámbor, lud die Stuttgarter Skål-Freunde ein und führte durch den Abend mit authentischem Csárdás, Musik populärer Bands und natürlich auch mit kulinarischen Spezialitäten aus der Balaton-Region. Tímea Jámbor ist die Marketing-Direktorin des bekannten Heilbades Zalakaros. Man kam überein, dass die gegenseitigen Kontakte wieder intensiviert werden sollten. Sie lud zu einer Begegnungsreise ein, die von den Stuttgarter Clubmitgliedern baldmöglichst angetreten werden soll. Das Kulturinstitut präsentierte zudem die ungarischen Thermal- und Heilbäder und verteilte touristisches Info-Material über die schönsten Ecken Ungarns. Es war eine konstruktive und wunderbare Begegnung unter Skål-Freunden.

Texte: Inge Tenné

Historische Filmschätze

Eine Gruppe von 20 Skällegen mit Gästen fand sich zum März-Termin in einer deutschlandweit einzigartigen Einrichtung ein, dem Haus des Dokumentarfilms in Stuttgart. Dr. Reiner Ziegler begrüßte und



▲ Tímea Jámbor vom Club Lake Balaton, Marianne Riedmüller, Stuttgarts Präsident Wolfgang Dieterich und Vizepräsidentin Uschi Würth.

bewirtete die Besucher ganz herzlich und führte interessant und kenntnisreich in die Aufgaben der Landesfilmsammlung Baden-Württemberg ein. Die Riesenbestände an historischem Filmmaterial, deren Archivierung und Digitalisierung sowie die zahlreichen Angebote von Leuten, die ihre Filme einreichen möchten, stellen das Team vom Haus des Dokumentarfilms vor immense Herausforderungen. Passend zum touristischen Hintergrund der Gästegruppe zeigten Dr. Reiner Ziegler und seine Kollegin Anna Leippe Impressionen aus allen Regionen Badens und Württembergs ab den 1910er-Jahren sowie die Reportage „Europa in 24 Tagen“ von 1962. Am Beispiel einer amerikanischen Touristengruppe werden die Schattenseiten des organisierten, kommerziellen Gruppentourismus beleuchtet. Die Reisetilnehmer, die unbarmherzig mit dem Bus von Hotel zu Hotel gekarrt werden, sind kaum in der Lage, die kurz gesehenen Sehenswürdigkeiten und kulturellen Eindrücke richtig zu verarbeiten und einzuordnen. Der kritische Unterton des begleitenden Reporters sorgte zusätzlich bei manchem Skällegen für ein Schmunzeln. Die Teilnehmer bedankten sich für die unterhaltsamen Einblicke mit einer Spende für die Fortsetzung dieser wichtigen Dokumentations- und Archivierungsarbeit des Hauses. Vizepräsidentin Uschi Würth sei an dieser Stelle für die Idee und Vorbereitung dieser rundum gelungenen Abendveranstaltung gedankt.

Text: Wolfgang Dieterich

Wiesbaden-Mainz

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit

Das Jahr im Skäl-Club Wiesbaden-Mainz begann traditionell mit dem Neujahrsempfang, der in diesem Jahr erstmals im Restaurant Rossini in Wiesbaden stattfand, einer Lokalität, die den Skällegen schon von verschiedenen Jours fixes bekannt war. Der italienische Wirt übertraf sich wieder einmal mit einer exzellenten Gastfreundschaft, hervorragenden Speisen und Weinen. Die gut besuchte Veranstaltung, an der Mitglieder und Partner teilnahmen, konnte auch die Präsidentin des Skäl-Clubs Darmstadt-Südhessen, Claudia Ehry, und ihren Gatten, Peter Ehry, begrüßen, die der Einladung des Clubs gefolgt waren. Sowohl Claudia Ehry als auch der Präsident des Clubs Wiesbaden-Mainz hoben die



Foto: Skäl

▲ Die Gäste rückten nochmals die besonderen Fähigkeiten von Ferdinand Rossbach in den Mittelpunkt des Abends.

seit langer Zeit gute Kooperation der drei Clubs im Rhein-Main-Gebiet in ihren kurzen Ansprachen hervor. Man wird diese Zusammenarbeit auch 2014 fortsetzen und die Clubmitglieder der jeweils anderen Vereine zu den Jours fixes einladen. Claudia Ehry überbrachte die Grüße des Präsidenten von Skäl Deutschland, Thomas Aurich. Der Abend wurde recht lang bei ausführlichen Gesprächen zu Skäl-spezifischen Themen und dem allgemeinen Meinungsaustausch.

Mehr Erlebnischarakter

Die Jahresmitgliederversammlung im Februar fand im neuen Clublokal statt. Im Hotel IBIS-Wiesbaden konnte der Präsident zwölf Mitglieder begrüßen. Nach den obligatorischen Berichten zum vergangenen Jahr und der sich daraus ergebenden Lage des Clubs wurde insbesondere über die künftigen Aktivitäten diskutiert. Aufgrund der Mitgliederstruktur und der Interessen der Mitglieder werden fachbezogene Vorträge weiterhin eher wenig Anklang finden. Der Vorstand wurde deshalb gebeten, sich vordringlich auf Veranstaltungen mit Erlebnischarakter zu konzentrieren. Das Schwergewicht soll auf der freundschaftlichen Zusammenkunft an den Jours fixes liegen. Dies wird sich in der Jahresplanung niederschlagen. Nach Ende der Sitzung eröffnete der Hausherr Direktor Andreas Eichhorn das Buffet mit vielen unterschiedlichen koscheren Speisen, die der Sekretär des Clubs, Axel Neher, zur Verfügung stellte.

Heringe zum Aschermittwoch

Der Jour fixe im März fiel in diesem Jahr wieder einmal mit dem Aschermittwoch zusam-

men, weshalb das traditionelle Heringessen in der Karnevalshochburg Mainz stattfand. Leider konnte eine Reihe von Kollegen nicht an diesem gelungenen Abend teilnehmen, der Besuch der ITB in Berlin stand als Pflichttermin im Vordergrund. Die Teilnehmer sprachen dem Hering gut zu und, damit er auch schwamm, den entsprechenden Getränken.

Der 90. Geburtstag oder Dinner für Skäl

Am 29. März 2014 wurde der langjährige Präsident und Ehrenpräsident des Skäl-Clubs Wiesbaden-Mainz, Ferdinand Rossbach, 90 Jahre alt. Zu seinem Geburtstag lud er Weggefährten der Branche und Familie auf den Wiesbadener Hausberg, den Neroberg, in das Restaurant Wagner im Opelbad ein. Der Jubilar begrüßte seine Gäste bei strahlendem Sonnenschein auf der Terrasse, von der man einen einmaligen Ausblick auf Wiesbaden genießt. Das Opelbad wird wegen dieser Aussicht als eines der schönsten Freibäder in Deutschland bezeichnet. Ferdinand Rossbach genoss sichtlich das Erscheinen der vielen Gäste, unter anderem seiner beiden ihm nachfolgenden Präsidenten bei Skäl Wiesbaden-Mainz. Der Abend war geprägt von vielen Gesprächen und Erinnerungen, vor allem während seiner Zeit in führender Position beim DER. Der Jubilar zeigte sich topfit und genoss die Gespräche mit seinen Weggefährten. Einige Anekdoten, die seine Wegbegleiter zum Besten gaben, stellten die besonderen Fähigkeiten von Ferdinand Rossbach noch einmal in den Mittelpunkt des Abends. Es war der ausdrückliche Wunsch aller Anwesenden, sich spätestens zum 100. Geburtstag wieder zu treffen.

Texte: Horst Lommatzsch



**Wir setzen
IHRE VERANSTALTUNG
ins Bild!**

Wirtschafts Bild **tv**

Sie planen **eine Tagung**,
einen Workshop, **ein Event**,
eine Firmenpräsentation,
einen Imagefilm?

... oder einen **professionell umgesetzten Werbeclip?**
... oder auch „nur“ **eine elektronische Visitenkarte?**

Sprechen Sie in jedem Fall mit uns!

Unsere TV-Journalisten verfügen über große Erfahrung in der medialen Umsetzung von Veranstaltungen und Events jeden Zuschnitts.



KONTAKT und weitere Infos:

UBG · Union Betriebs-GmbH · Marketingleitung **Wirtschafts ■ Bild** · Andreas Oberholz
Telefon: 02226-802-213 · E-Mail: verlag@ubgnet.de